



Modulhandbuch
für den
Bachelorstudiengang
Hebamme weiterqualifizierend

Abschlussgrad: Bachelor of Science (B.Sc.)

an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut

Gültig ab SoSe 2024

für die Dritte Änderungssatzung vom 11. Januar 2024

Beschlossen vom Fakultätsrat am 20.02.2024

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
Modulübersicht	5
Modulbeschreibung 1. Semester	6
Anrechnungsmodul 101 Einführung in den Beruf.....	6
Anrechnungsmodul 102 Biomedizinische Grundlagen	8
Anrechnungsmodul 103 Schwangerschaft 1	10
Anrechnungsmodul 104 Geburtshilfe 1	12
Anrechnungsmodul 100 Berufspraktikum 1	14
Modulbeschreibung 2. Semester	15
Anrechnungsmodul 201 Bezugsdisziplinäres Wissen.....	15
Anrechnungsmodul 202 Wochenbett und Stillzeit	17
Anrechnungsmodul 203 Schwangerschaft 2	19
Anrechnungsmodul 204 Geburtshilfe 2	21
Anrechnungsmodul 200 Berufspraktikum 2	23
Modulbeschreibung 3. Semester	24
Modul 110 Biopsychosoziale Grundlagen	24
Modul 120 Repetitorium	27
Modul 130 Professionelle Interaktionssysteme.....	29
Modul 140 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	32
Modul 150 Studium Generale	34
Anrechnungsmodul 300 Berufspraktikum 3	36
Modulbeschreibung 4. Semester	37
Modul 210 Adaptationsprozesse 1.....	37
Modul 220 Frauengesundheit	41
Modul 230 Psychosoziale Aspekte der Reproduktionsphase	43
Modul 240 Wissenschaftliches Arbeiten 1	45
Modul 250 Studium Generale	47
Anrechnungsmodul 400 Berufspraktikum 4	49
Modulbeschreibung 5. Semester	50
Modul 310 Adaptationsprozesse 2.....	50
Modul 320 Theorie-Praxis-Transfer.....	53
Modul 330 Wissensmanagement und -transfer	55
Modul 340 Wissenschaftliches Arbeiten 2	58

Modul 350 Studium Generale	61
Anrechnungsmodul 500 Berufspraktikum 5	63
Modulbeschreibung 6. Semester	64
Modul 410 Komplexes Fallverstehen in der Hebammenarbeit	64
Modul 420 Institutionelle Rahmenbedingungen der Hebammenarbeit	67
Modul 430 Bachelorarbeit.....	70
Anrechnungsmodul 600 Berufspraktikum 6	72
Modulbeschreibung 7. Semester	73
Modul 510 Praxisphase	73

Vorbemerkung

Die drei wichtigsten relevanten Dokumente für das Studium sind:

1) Studien- und Prüfungsordnung (SPO):

Hier wird verbindlich festgelegt, welche Pflicht- und Wahlpflichtmodule im Rahmen des Studiums absolviert werden müssen sowie deren Semesterwochenstunden und ECTS-Punkte. Es ist zu beachten, dass unter Umständen für unterschiedliche Studienjahrgänge eines Studienganges unterschiedliche SPO-Versionen Gültigkeit haben können.

2) Semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan (SPP):

Hier wird festgelegt, welche Veranstaltungen im aktuellen Semester angeboten werden. Außerdem können die Art der Leistungsnachweise bzw. der Prüfungen für das jeweilige Modul entnommen werden.

3) Modulhandbuch:

Es ergänzt die Studien- und Prüfungsordnung und den Studien- und Prüfungsplan.

Das vorliegende Modulhandbuch zum Studiengang „Hebamme weiterqualifizierend“ stellt eine ergänzende Rechtsgrundlage zur maßgeblichen Studien- und Prüfungsordnung sowie zum Studien- und Prüfungsplan des Bachelorstudiengangs dar.

Das Modulhandbuch gibt einen expliziten Überblick über die im Bachelorstudium im Rahmen einer Gleichwertigkeitsprüfung pauschal angerechneten und zu absolvierenden Module und beschreibt die einzelnen Module hinsichtlich:

- Festlegung der Modulbezeichnung und der modulverantwortlichen Person
- Platzierung des Moduls im idealtypischen Studienverlauf
- Leistungspunkte (Credit Points) nach ECTS
- Arbeitsaufwand (Workload) für das Modul in Form von Präsenzzeit und Eigenleistung bzw. Selbstlernzeit
- Qualifikationsziele, Lehrinhalte und Verwendbarkeit des Moduls
- Lehrformen im Modul
- Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsleistungen auf Grundlage der Studien- und Prüfungsordnung

Das Studium umfasst formal sieben Semester, nach Anrechnung der fachschulischen Hebammenausbildung faktisch vier theoretische und ein praktisches Studiensemester, das als fünftes Studienplansemester geführt wird. Die Studierenden steigen in das 3. Studienplansemester ein. Das Studium schließt mit einer Bachelorarbeit ab.

In das Studium integriert ist ein Studium Generale. Dieses umfasst insgesamt 6 ECTS-Punkte und kann in beliebigen Semestern belegt werden. In der Modulübersicht auf der folgenden Seite wird das Studium Generale beispielhaft im 1., 2 und 3. Semester platziert.

Alle Module sind entweder Anrechnungsmodule, die nicht angeboten werden oder Pflichtmodule. Das Modul Studium Generale ist ein Wahlpflichtmodul.

Im Zweifel gilt die jeweils gültige Studien- und Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs „Hebamme weiterqualifizierend“.

In den Modulbeschreibungen wird auf die modulspezifische Beschreibung der „Verwendbarkeit des Moduls“ verzichtet. Alle Module werden ausschließlich für den vorliegenden Studiengang entwickelt und weisen keine Verwendbarkeit in anderen Studiengängen auf. Eine Ausnahme bilden die Module des Studium Generale, bei diesen wird die Verwendbarkeit gesondert angegeben.

Modulübersicht

Im idealtypischen Verlauf des Bachelorstudiums „Hebamme weiterqualifizierend“ werden im Zeitraum von fünf Semestern insgesamt 19 Module mit den entsprechenden Lehrveranstaltungen/Prüfungsleistungen (vgl. semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan) absolviert. Hierbei wird eine Gesamtleistungspunkteanzahl von 110 ECTS erreicht. 14 Anrechnungsmodule (in der Tabelle grün hinterlegt) im Umfang von 100 ECTS werden im Rahmen der Gleichwertigkeitsprüfung angerechnet. Diese sind nicht zu absolvieren.

1. Semester 30 ECTS	2. Semester 30 ECTS	3. Semester 20 ECTS	4. Semester 20 ECTS	5. Semester 20 ECTS	6. Semester 20 ECTS	7. Semester 30 ECTS
Anrechnungsmodul 101 Einführung in den Beruf 5 ECTS	Anrechnungsmodul 201 Bezugsdisziplinäres Wissen 5 ECTS	Modul 110 Biopsychosoziale Grundlagen 5 ECTS	Modul 210 Adaptationsprozesse 1 5 ECTS	Modul 310 Adaptationsprozesse 2 5 ECTS	Modul 410 Komplexes Fallverstehen in der HA 3 ECTS	Modul 510 Praxisphase 30 ECTS
Anrechnungsmodul 102 Biomed. Grundlagen 5 ECTS	Anrechnungsmodul 202 Wochenbett und Stillzeit 5 ECTS	Modul 120 Repetitorium 3 ECTS	Modul 220 Frauengesundheit 5 ECTS	Modul 320 Theorie-Praxis-Transfer 3 ECTS	Modul 420 Institutionelle Rahmenbedingungen der HA 5 ECTS	
Anrechnungsmodul 103 Schwangerschaft 1 5 ECTS	Anrechnungsmodul 203 Schwangerschaft 2 5 ECTS	Modul 130 Professionelle Interaktionssysteme 5 ECTS	Modul 230 Psychosoziale Aspekte der Reproduktionsphase 3 ECTS	Modul 330 Wissensmanagement und -transfer 5 ECTS	Modul 430 Bachelorarbeit 12 ECTS	
Anrechnungsmodul 104 Geburtshilfe 1 5 ECTS	Anrechnungsmodul 204 Geburtshilfe 2 5 ECTS	Modul 140 Gesundheitswiss. Grundlagen 5 ECTS	Modul 240 Wissenschaftliches Arbeiten 1 5 ECTS	Modul 340 Wissenschaftliches Arbeiten 2 5 ECTS		
Anrechnungsmodul 100 Berufspraktikum 1 10 ECTS	Anrechnungsmodul 200 Berufspraktikum 2 10 ECTS	Modul 150 Studium Generale 2 ECTS	Modul 250 Studium Generale 2 ECTS	Modul 350 Studium Generale 2 ECTS		
		Anrechnungsmodul 300 Berufspraktikum 3 10 ECTS	Anrechnungsmodul 400 Berufspraktikum 4 10 ECTS	Anrechnungsmodul 500 Berufspraktikum 5 10 ECTS	Anrechnungsmodul 600 Berufspraktikum 6 10 ECTS	

Modulbeschreibung 1. Semester

Anrechnungsmodul 101 Einführung in den Beruf

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	101 Einführung in den Beruf		
Modulbezeichnung engl.	101 Introduction to midwifery		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	1. Semester		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	60	90
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4		
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, historische, rechtliche und praxisbezogene Aspekte der Hebammenarbeit zu erörtern. • Sie sind in der Lage, die Komplexität der aktuellen persönlichen Situation im Hinblick auf persönliche Entwicklungsprozesse im Rahmen der Berufswahl zu reflektieren und Erkenntnisse kontextualisiert anzuwenden. • Die Studierenden sind in der Lage, wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu analysieren und sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur qualitätsgesicherten Hebammentätigkeit zu beteiligen. • Sie sind fähig wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen zu analysieren und zu reflektieren. • Die Studierenden entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	<p>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Erstes Jahr der Ausbildung: 1.1-1.6; 4.1; 4.3- 4.4; Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 1.2- 1.6; Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I, III</p>		
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 101.1 Berufskunde Aktuelle Herausforderungen und sich abzeichnende Entwicklungen der Hebammenarbeit, theoriegeleitetes Grundverständnis des Berufsbildes und der Handlungsfelder, Einführung Hebammentheorien, Rolle der Hebamme in der Gesellschaft 		

	<ul style="list-style-type: none"> • 101.2 Hebammengeschichte Historische Entwicklungen, berühmte Hebammen und Geburtshelfer*innen, Bedeutung geschichtlicher Entwicklungen für die Geburtshilfe und Hebammenarbeit der Gegenwart • 101.3 Rechtsgrundlagen für Hebammen Rechtliche Stellung der Hebamme im Gesundheitssystem, Hebammengesetz, Bedeutung der Dokumentation im beruflichen Alltag, Grundbegriffe des Medizinrechts allgemein
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Prüfungsleistung	keine

Anrechnungsmodul 102 Biomedizinische Grundlagen

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	102 Biomedizinische Grundlagen		
Modulbezeichnung engl.	102 Biomedical Basics		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	1. Semester		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	90	60
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	6		
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben ein medizinisches Basiswissen erworben und verfügen über bio-wissenschaftliche Grundlagen und Grundkenntnisse der Physiologie verschiedener Organsysteme und sind in der Lage unterschiedliche physiologische Prozesse des Körpers darzustellen, zu erläutern und in Beziehung zu setzen. Sie haben ein biologisches Basiswissen erworben. Sie können Grundbegriffe der (Molekular-)Genetik definieren und relevante Aspekte der Entwicklungs- und der Zellbiologie beschreiben. Die Studierenden sind in der Lage, physiologische und biologische Vorgänge im Körper zu verknüpfen und an unterschiedlichen fachspezifischen Beispielen zu erklären. Sie können die Faktoren, die zu Krankheiten führen, identifizieren sowie die Notwendigkeit präventiv-medizinischer Maßnahmen begründen. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	<p>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Erstes Jahr der Ausbildung: 2.1- 2.3; 6.1- 6.15; 7.1- 7.9; 9.1- 9.6</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenz I</p>		
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> 102.1 Gesundheitslehre Bewertung und Definition von Gesundheit und Leben, ökonomische Aspekte der Gesundheitsversorgung, Grundbegriffe der Epidemiologie, Aufgabenstellung der Versorgung: Organisation der Versorgungsstufen (intra- und extramural), Gesundheitspolitik und private/öffentliche Kosten; Themen der Zukunft, Vergleich international; Prävention, Gesundheitsförderung und Public Health 102.2 Erste Hilfe Praktisch-theoretischer Ersthelfer*innen-Kurs 		

	<ul style="list-style-type: none">• 102.3 Biologie, Anatomie, Physiologie Grundlagen der Anatomie, Physiologie, Histologie und Pathologie (Bau, Funktion und Erkrankungen); Organsysteme, Zelle - Gewebe - Organe; kardiovaskuläres System, Nervensystem, Respirationstrakt, Niere und Harnwege, Bewegungsapparat, lymphatische Organe, Gastrointestinaltrakt, Fortpflanzungsorgane, Haut, Sinnesorgane, endokrine Organe
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Prüfungsleistung	keine

Anrechnungsmodul 103 Schwangerschaft 1

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	103 Schwangerschaft 1		
Modulbezeichnung engl.	103 Pregnancy 1		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	1. Semester		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	90	60
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	6		
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft. • Sie sind in der Lage, eine Schwangerschaft festzustellen und zu überwachen und können die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente beurteilen. • Die Studierenden klären über die Untersuchungen auf, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Risikoschwangerschaften oder von Regelwidrigkeiten und Komplikationen in der Schwangerschaft geeignet sind; verfügen über Kenntnisse über die Implikationen vorgeburtlicher genetischer Untersuchungen und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin; die Vorschriften des Gendiagnostikgesetzes bleiben unberührt, • Sie sind in der Lage, die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit zu beraten und Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen zu lindern. • Die intrauterine Entwicklung des Kindes und die damit verbundenen pränatalpsychologischen Konzepte können diskutiert werden. • Sie sind in der Lage, klientInnenzentrierte und individuell angepasste Anamnesegespräche zu führen, nicht eindeutig klassifizierbare Problemstellungen als solche zu identifizieren und Hebammendiagnosen abzuleiten. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Erstes Jahr der Ausbildung: 4.2- 4.4; Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 2.1- 2.2; 5.1- 5.2; 8.1- 8.9; 9.1- 9.4		

	Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenz I.1.; III; IV
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 103.1 Grundlagen der Pflege Geschichte der Heilkunde und Pflege, Einführung Pflegewissenschaft, Pflege-theorien und Pflegemodelle, basispflegerische Tätigkeiten, Körperfunktionen, Vitalwerte, Bewusstseinszustand, Angewandte Hygiene, Desinfektion und Sterilisation, Einführung in Kinästhetik und praktische Anwendung beim Säugling und bei der Mutter • 103.2 Regelrechte Schwangerschaft Physiologie der Schwangerschaft, Stoffwechselveränderungen inkl. Schwangerschaftsdiabetes, Einführung, Anamnese und Erstuntersuchung, evidenzbasierte Schwangerenvorsorge und -begleitung inkl. professioneller Kommunikation, korrekte Dokumentation, psychosozialer Veränderungsprozess Mutterwerden • 103.3 Embryologie Konzeption, Embryologie und Fetologie, intrauterine Entwicklung, Pränatalpsychologie, Screenings und PND
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Prüfungsleistung	keine

Anrechnungsmodul 104 Geburtshilfe 1

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	104 Geburtshilfe 1		
Modulbezeichnung engl.	104 Labour and Birth 1		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	1. Semester		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	90	60
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	6		
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt, • Sie sind in der Lage, physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage zu leiten, bedarfsabhängig einen Scheidendammchnitt auszuführen und die Wunde oder unkomplizierte Geburtsverletzungen zu vernähen, nach der Geburt die Frau und das Neugeborene zu untersuchen und zu überwachen und die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens zu fördern. • Die Studierenden können die Frau während der Geburt betreuen und überwachen das ungeborene Kind sowie den Geburtsverlauf mit Hilfe geeigneter klinischer und technischer Mittel. • Sie sind in der Lage, ärztlich angeordnete Maßnahmen eigenständig durchzuführen, insbesondere Maßnahmen der Erstversorgung bei der Frau und dem Neugeborenen nach geburtshilflichen Eingriffen und Operationen, und betreuen und begleiten die Frau und ihre Familie bei Totgeburten und Fehlgeburten sowie bei Abbrüchen von Schwangerschaften nach der zwölften Schwangerschaftswoche. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Erstes Jahr der Ausbildung: 10.1- 10.4; 13.1- 13.4 Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 2.3; 3.1- 3.3; Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I.2; III; IV		
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 104.1 Grundlagen der Kommunikation Nonverbale Kommunikation, achtsame Berührung, gezielte Beobachtung und Beschreibung, professioneller Beziehungsaufbau und Beendigung, Bedürfnisse und Ressourcen erkennen, 		

	<p>positive Kommunikation, verbales und nonverbales Kommunizieren bei Pflegehandlungen, Schulung der Wahrnehmungs- und Einfühlungsfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • 104.2 Regelrechte Geburt <p>Geburtshilfliche Anamnese, Wehenphysiologie, Geburtsmechanik, Geburtsphasen, physiologische Geburtsmechanismen, fetale Geburtskompetenzen und -reflexe, Gebärlagen, Beteiligung Sectio caesarea, Betreuung in Eröffnungsphase, Austreibungsphase und Postartalphase; vaginale Untersuchung, Geburtsschmerz, Geburtsverletzungen, Einführung Anästhesie, Plazenta und Plazentaanomalien, Betreuungsmodelle und -philosophien, Hebammeninterventionen: Vitalparameter, Beobachtung Wehen und kindliche Herzfrequenz, Psychosoziale Begleitung, Förderung der Geburtsphysiologie, geburtsförderliche Rahmenbedingungen sichern, Nähe-Distanz- Intimität, Wirksamkeit innerer Haltungen, Vertiefung professionelles Rollenbild, Standardabläufe</p>
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Prüfungsleistung	keine

Anrechnungsmodul 100 Berufspraktikum 1

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	100 Berufspraktikum 1		
Modulbezeichnung engl.	100 Midwifery Practice 1		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	1. Semester		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Credit Points nach ECTS	10		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	303	300	
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren. • Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren. • Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in zentralen Bereichen des professionellen Handelns. • Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	<p>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Erstes Jahr der Ausbildung: 1.1- 1.4; 2.1- 2.4</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums Kombination aus § 6 Absatz 1 Satz 3 Nummer 1 / 2 im Umfang von insgesamt 300 Stunden</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze 1, 2, 6, 7, 8</p>		
Lehrinhalte	Transfer gelernter Theorie sowie geübter Hebammeninterventionen in das klinische Setting, eng begleitet durch die PraktikumsanleiterInnen im Umfang von 300 Stunden.		
Teilnahmevoraussetzungen	keine		
Prüfungsleistung	keine		

Modulbeschreibung 2. Semester

Anrechnungsmodul 201 Bezugsdisziplinäres Wissen

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	201 Bezugsdisziplinäres Wissen		
Modulbezeichnung engl.	201 Relational knowledge		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	2. Semester		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	90	60
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	6		
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen unter Einbezug ihrer Rechte, ihrer konkreten Lebenssituation, der ethnischen Herkunft, dem sozialen, biographischen, kulturellen und religiösen Hintergrund, der sexuellen Orientierung und Transsexualität, Intergeschlechtlichkeit sowie der Lebensphase der Frauen und ihrer Familien zu berücksichtigen und zu unterstützen. Sie berücksichtigen die besonderen Belange von Frauen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sowie von Frauen mit Erfahrungen von Gewalt, insbesondere von sexualisierter Gewalt sowie der weiblichen Genitalverstümmelung. Die Studierenden sind in der Lage, Frauen und ihre Familien zu Hilfsangeboten im Fall von Gewalt, insbesondere häusliche Gewalt zu beraten und bei einem Risiko im Hinblick auf Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellen Missbrauch des Säuglings auf die Inanspruchnahme von präventiven Unterstützungsangeboten hinzuwirken. Kindeswohlgefährdung kann theoretisch definiert und diskutiert werden, praktisch sind die Studierenden in der Lage, im Verdachtsfall die erforderlichen Schritte einzuleiten. Sie sind dazu fähig, die allgemeine Infektionslehre und Mikrobiologie zu erklären, sowie Maßnahmen der Basishygiene zu erläutern und anzuwenden. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Erstes Jahr der Ausbildung: 3.1- 3.3; 5.1- 5.3; Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 10.1-10.3; Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen III; IV; VI		

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 201.1 Grundlagen der Psychologie Einführung Psychologie des Menschen, Entwicklungspsychologie, Persönlichkeitspsychologie, Lernpsychologie, Psychische Gesundheit, psychische Erkrankungen mit Bezug zur Hebammenarbeit • 201.2 Grundlagen der Soziologie und Pädagogik Einführung Soziologie, Soziologie der Gruppen, Soziales Lernen, Einführung Pädagogik, Bindungsverhalten, Erziehung, Kindeswohl, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe • 201.3 Hygiene und Mikrobiologie Grundbegriffe (Bakteriologie, Virologie, Parasitologie) und Aufgabengebiete der Infektionshygiene, Umwelthygiene und Epidemiologie. Maßnahmen zur Infektionsverhütung - Prophylaxe, Impfungen/Immunisierung, Antisepsis, Desinfektion/Sterilisation. Nosokomiale Infektionen und Krankenhaushygiene, Umwelthygiene, Wasserhygiene, Abfallentsorgung
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Prüfungsleistung	keine

Anrechnungsmodul 202 Wochenbett und Stillzeit

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	202 Wochenbett und Stillzeit		
Modulbezeichnung engl.	202 Post partum time and Lactation		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	2. Semester		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	90	60
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	6		
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung des physiologischen Wochenbetts. • Sie sind in der Lage, die Frau und das Neugeborene zu untersuchen und zu versorgen und die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familie zu beurteilen. • Die Studierenden sind dazu fähig, der Frau und dem anderen Elternteil die postpartalen Adaptationsprozesse zu erklären, das Stillen zu fördern, die Frau zum Stillen des Neugeborenen und Säuglings anzuleiten und Hilfestellung bei Stillproblemen zu leisten. • Sie können die Frau und den anderen Elternteil zur Ernährung, Pflege und Hygiene des Neugeborenen und des Säuglings beraten, sie zur selbstständigen Versorgung des Neugeborenen und Säuglings anleiten und sie bezüglich der Inanspruchnahme von Untersuchungen und Impfungen beraten. • Die Studierenden sind in der Lage, der Frau und dem anderen Elternteil die Bedürfnisse eines Neugeborenen und Säuglings und die entsprechenden Anzeichen dafür zu erklären und die Frau und den anderen Elternteil zu einer altersgerechten Interaktion mit dem Neugeborenen und Säugling anzuleiten, • Sie beraten die Frau zur Förderung der Rückbildungsprozesse und eines gesunden Lebensstils, sowie zu Fragen der Familienplanung und klären sie angemessen auf. • Die Studierenden erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung. • Sie sind dazu imstande, belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie 		

	zu erkennen und bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hinzuwirken.
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	<p>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 2.4- 2.5; 2.8; 3.4; 6.1-6.7; 7.1-7.7</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I.3, III; IV</p>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 202.1 Pädiatrie für Hebammen Postpartale Adaptation, Säuglingspflege durch die Eltern, Ikterus, frühkindliche Bedürfnisse, körperliche Untersuchung des Neugeborenen in der ersten Lebenswoche, Neugeborenen-Reanimation, pädiatrische Notfallsituationen, Infektionen, Prophylaxen und Schutzimpfungen • 202.2 Wochenbett Geschichte, Physiologie und Pathologie des Wochenbetts, interkultureller Vergleich, Konzept der integrativen Wochenbettbetreuung und- pflege, Bonding und Beziehungsaufbau, Mutter-Vater-Kind-Triade, Wochenbettpathologien, typische Themen der häuslichen Hebammennachsorgearbeit, Betreuungsangebote, Elternschaft in besonderen Situationen, Übertragungsprozesse Eltern auf ihre Kinder, • 202.3 Stillen und Ernährung Stillen und Gedeihen, besondere Stillsituationen
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Prüfungsleistung	keine

Anrechnungsmodul 203 Schwangerschaft 2

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	203 Schwangerschaft 2		
Modulbezeichnung engl.	203 Pregnancy 2		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	2. Semester		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	90	60
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	6		
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, die Ressourcen und Belastungen der schwangeren Frau und ihrer Familie zu beurteilen und bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hinzuwirken, • Sie verfügen über Kenntnisse des physiologischen Verlaufs der Geburt und des Wochenbetts sowie über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die schwangere Frau und ihre Familie ihrer individuellen Lebenssituation entsprechend auf die Geburt, das Wochenbett und die Elternschaft vor. • Die Studierenden können die Frau bei der Wahl des geeigneten Geburtsorts beraten und mit ihr bei Bedarf einen individuellen Geburtsplan erstellen. • Sie sind in der Lage, Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen zu erkennen, und die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung ergreifen. • Die Studierenden entwickeln bei der Zusammenarbeit individuelle, multidisziplinäre und berufsübergreifende Lösungen vor allem für regelwidrige Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverläufe und setzen diese Lösungen teamorientiert um. • Sie führen selbstständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention. • Die Studierenden sind in der Lage, mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit zu kooperieren. 		

Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 2.6; 5.2- 5.4; Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I.1; III; IV; VI
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 203.1 Schwangerenvorsorge und Elternbildung Sexuell übertragbare Erkrankungen, Endometriose, Tumore, gynäkologische Operationen, Sterilität und Infertilität, Verhütung, assistierte Fertilität, Pathologie der Frühschwangerschaft, Lebenszyklen der Frau und gynäkologische Themen, Forschungsbasierter Vergleich der Ziele, Konzepte, Möglichkeiten und Grenzen diverser Geburtsvorbereitungskonzepte, Methoden und Didaktik für die Elternbildung, Konzepte der Körperarbeit, Informationen und Gesprächsthemen, multiperspektivische Betrachtung des Themas Elternbildung, -beratung und –Begleitung durch die Hebamme, gesättigte und wesentliche Information • 203.2 Regelwidrige Schwangerschaft Hormonelle und neuroanatomische Steuerungsmechanismen der Schwangerschaft, Umgang mit regelabweichenden Schwangerschaftsverläufen, Erkrankungen und Komplikationen der normalen SS, Schwangerschaftspathologie, pathologische Embryonalphase, Erkrankungen der Mutter in der Schwangerschaft, pathologische Wehentätigkeit und Frühgeburtsbestrebungen, Rhesuskonstellation und -pathologie, Umgang mit pränatalen Diagnosen, Einführung Ultraschalltechnik, Fetalmedizinische Grundlagen
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Prüfungsleistung	keine

Anrechnungsmodul 204 Geburtshilfe 2

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	Geburtshilfe 2		
Modulbezeichnung engl.	204 Labour and Birth 2		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	2. Semester		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	90	60
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	6		
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen zu erkennen und die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung zu ergreifen. Sie können der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung erklären und übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe. Die Studierenden sind in der Lage, im Dringlichkeitsfall eine Steißgeburt durchzuführen sowie im Notfall und bei Abwesenheit einer Ärztin oder eines Arztes die medizinisch erforderlichen Maßnahmen einzuleiten und insbesondere eine manuelle Ablösung der Plazenta, an die sich gegebenenfalls eine manuelle Nachuntersuchung der Gebärmutter anschließt, durchzuführen. Sie führen im Notfall die Wiederbelebungsmaßnahmen bei der Frau, beim Neugeborenen oder bei beiden durch. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	<p>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Erstes Jahr der Ausbildung: 8.1- 8.6 Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 2.7; 3.1- 3.3; 13.1- 13.5;</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I.2; III; IV</p>		
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> 204.1 Spezielle Pharmakologie Definitionen, Begriffsbestimmungen, gesetzliche Grundlagen: Arzneibuch, Arzneimittelgesetz, Phasen der Arzneimittelentwicklung, Human-pharmakologische Prüfung, Kennzeichnungspflicht, Rezeptpflicht, der Verkehr mit Suchtgiften, allgemeine Pharmakologie, Chemisch-physikalische Grundlagen 		

	<p>der Pharmakologie, Maßeinheiten in der Praxis, Faktoren für eine pharmakologische Wirkung, Zusammenhänge zwischen Applikation und Resorption, Metabolismus des Arzneistoffes im Organismus, Pharmakokinetik, Pharmakodynamik, Wirkungsweisen von: Antiphlogistika, Antiallergika, Psychopharmaka, schwangerschafts- und geburtsspezifische Pharmazeutika, Vertiefung Geburtsschmerz und -linderung, medikamentöse Analgesie, Anästhesie, Schwangerschaft und Sucht, Geburtshilflich relevante Pharmazeutika</p> <ul style="list-style-type: none"> • 204.2 Regelwidrige Geburt Geburtshilfliche Notfälle und deren Management sowie relevante Medikation, Beckenendlage und Geburtsmechanismus, Querlage, vaginal-operative Geburten, Pathologie der Eihäute, Fruchtwasser, Nabelschnur und Plazenta, Plazentainsuffizienz, Dystrophie, Leitung der Frühgeburt, Totgeburt, systemische maternale Erkrankungen, Fehlbildungen, Mehrlinge, Sectio und Sectioindikationen, Einleitung und Einleitungsindikationen, Konfliktarten, Konflikt- und Kommunikationsstile, konstruktiver Umgang mit Konflikt, Kritikgespräche, Eskalation und Grundregeln der Deeskalation, gewaltfreie Kommunikation, Stressmanagement und professionelle Kommunikation, Traumatisierungen, Sensibilisierung für Kontakt und Kontaktabbrüche, • 204.3 Repetitorium Hebammenkunde (inkl. mündlichem und schriftlichem Teil der staatlichen Prüfung) Praktisch-theoretisches Repetitorium durch alle berufsrelevanten Themenbereiche, Neubeginn im Beruf, Ängste und Sicherheiten, professionelle Entscheidungsfindungsprozesse
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Prüfungsleistung	keine

Anrechnungsmodul 200 Berufspraktikum 2

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	200 Berufspraktikum 2		
Modulbezeichnung engl.	200 Midwifery Practice 2		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	2. Semester		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Credit Points nach ECTS	10		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	300	300	
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	1		
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren. • Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren. • Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in zentralen Bereichen des professionellen Handelns. • Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	<p>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Erstes Jahr der Ausbildung: 3.1- 5.2; Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums Kombination aus § 6 Absatz 1 Satz 3 Nummer 1 / 2 im Umfang von insgesamt 300 Stunden Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze 1, 2, 6, 7, 8</p>		
Lehrinhalte	Transfer gelernter Theorie sowie geübter Hebammeninterventionen in das klinische Setting, eng begleitet durch die PraktikumsanleiterInnen im Umfang von 300 Stunden.		
Teilnahmevoraussetzungen	keine		
Prüfungsleistung	keine		

Modulbeschreibung 3. Semester

Modul 110 Biopsychosoziale Grundlagen

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	110 Biopsychosoziale Grundlagen		
Modulbezeichnung engl.	110 Biopsychosocial principles		
Modulverantwortung	Dorothea Zeeb		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	3. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	60	90
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4	Vortrag, Gruppenarbeit/Partnerübungen mit/ohne Transferaufgaben, Themenbearbeitung anhand von Anwendungs- und Übungsbeispielen, E-Learning-Elemente, Rollenspiele, Diskussionsgruppen, Erstellung und Diskussion von Präsentationen/Referaten, Lernen durch Lehren, etc.	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erwerben und vertiefen aktuelles Grundlagenwissen aus den Fachgebieten der Anatomie, Physiologie sowie der Psychoneuroendokrinologie und sind in der Lage, das vielschichtige Zusammenspiel der physiologischen Systeme des Menschen in der Selbststeuerung zu benennen. Die klinische Relevanz für das eigene Fachgebiet kann diskutiert werden. • Die Studierenden sind in der Lage, unter Anwendung biomedizinischer Systematik und Terminologie morphologische und funktionelle Zusammenhänge des gesunden Körpers und die Entstehung professionsrelevanter Erkrankungen zu erklären. • Die Studierenden wissen um die Zusammenhänge zwischen biologischer und psychischer Funktionen, speziell im Zusammenhang mit Prozessen der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes. • Die Studierenden sind in der Lage, das in der Lehrveranstaltung erworbene Wissen in Betreuungsprozesse einzubringen und Inhalte der psychoneuroendokrinologischen Methodik in komplexen Problemsituationen im Berufsfeld umzusetzen. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Sie sind in der Lage, die Komplexität der aktuellen beruflichen Situation im Hinblick auf persönliche Entwicklungsprozesse zu reflektieren und Erkenntnisse kontextualisiert anzuwenden. • Die Studierenden sind sich ihrer professionellen Rolle bewusst und können ihr Handeln reflektieren und eigenständig und verantwortungsbewusst unter Berücksichtigung ethischer Gesichtspunkte gestalten.
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I; II; III; VI
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 110.1 Physiologische Grundlagen Einführung in den menschlichen Stoffwechsel; detailliertes Wissen zu schwangerschaftsrelevanten Hormonen; Neuroanatomie: Prinzipien der Neurophysiologie, Aufbau und Struktur des Gehirnes, Regelkreisläufe des Hypothalamus • 110.2 Psychosoziale Entwicklungsprozesse Transfer psychosozialer Selbsterfahrung während der Studieneingangsphase in die Hebammenprofession; Arbeit mit den persönlichen und sozialen Ressourcen; Professionelles Selbstbild und Reflexion ausgewählter Themen; Herausforderungen und Chancen der Akademisierung der Hebammenausbildung; Ethikkodex für Hebammen; • 110.3 Psychoneuroendokrinologie für Hebammen Einführung in die Salutophysiologie; Einführung in die hebammenrelevanten Bereiche der Psychoneuroendokrinologie, Zusammenwirken von Hormon- und neurovegetativem System, klinisches Beobachten; sympathisches und parasympathisches System, Kampf-Flucht-System, Stressachsen, Polyvagaltheorie
Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	Antonovsky, Aaron (1997): Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Hg. v. Alexa Franke. Tübingen: dgvt Verlag (Forum für Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis, Band 36). Online verfügbar unter http://d-nb.info/952269910/04 . Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) und Verbund Hebammenforschung (Hrsg.): Expertinnenstandard „Förderung der physiologischen Geburt“ Schriftenreihe des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege, Osnabrück 2015 Ehlert, Ulrike; Känel, Roland (2011): Psychoendokrinologie und Psychoimmunologie. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg. Online verfügbar unter http://gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=666854 . Huppertz, Berthold; Schleußner, Ekkehard (Hg.) (2018): Die Plazenta. Grundlagen und klinische Bedeutung. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

	<p>Jänig, Wilfrid (2006): The integrative action of the autonomic nervous system. Neurobiology of homeostasis. Cambridge: Cambridge University Press.</p> <p>Pape, Hans-Christian; Kurtz, Armin; Silbernagl, Stefan (2019): Physiologie. 9., vollständig überarbeitete Auflage.</p> <p>Porges, Stephen W.; van der Kolk, Bessel A. (2010): Die Polyvagal-Theorie. Neurophysiologische Grundlagen der Therapie; Emotionen, Bindung, Kommunikation und ihre Entstehung. Paderborn: Junfermann Verlag (Reihe Fachbuch The Polyvagal Reader).</p> <p>Rankin, Jean (2017): Physiology in childbearing. With anatomy and related biosciences. Fourth edition.</p> <p>Rensing, Ludger (2013): Mensch im Stress. Psyche, Körper, Moleküle. Softcoverausg. Berlin: Springer Spektrum.</p> <p>Silverthorn, Dee Unglaub; Johnson, Bruce R.; Ober, William C. (2019): Human physiology. An integrated approach. Eighth edition, global edition.</p> <p>Walsh, Denis; Downe, Soo (2010): Essential Midwifery Practice. Intrapartum Care. Hoboken: John Wiley & Sons Ltd (Essential Midwifery Practice). Online verfügbar unter http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&scope=site&db=nlebk&db=nlabk&AN=302606.</p>
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Modul 120 Repetitorium

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	120 Repetitorium		
Modulbezeichnung engl.	120 Revision course		
Modulverantwortung	Dorothea Zeeb		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	3. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	3		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	90	30	60
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	2	Vorlesung, Gruppenarbeit/Partnerübungen mit/ohne Transferaufgaben, Themenbearbeitung anhand von Anwendungs- und Übungsbeispielen, E-Learning-Elemente, Recherche-, Lektüre- und Textarbeit, Erstellung und Diskussion von Präsentationen/Referaten, Lernen durch Lehren, etc.	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, den hebammentherapeutischen Prozess in allen beruflichen Kerngebieten sicher durchzuführen. Dabei handeln sie wissensgeleitet auf Basis der aktuellen Erkenntnisse und Empfehlungen im Fachgebiet. Diese können Sie unter Berücksichtigung der berufsspezifischen Systematik und Terminologie erörtern, analysieren und diskutieren. Studierende, die über einen längeren Zeitraum (in einem Bereich) nicht als Hebamme tätig waren, erwerben erneut Sicherheit im professionellen Tun. Sie sind in der Lage den aktuellen Stand des handlungsleitenden Hebammenwissens, welcher auch für das staatliche Examen erforderlich ist, theoretisch wie auch praktisch darzulegen, zu synthetisieren und kontextbezogen anzuwenden. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I; III; IV; V; VI		
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> 120.1 Repetitorium Hebammenwissen Praktisch-theoretisches Repetitorium zu berufsrelevanten Themenbereichen:; Anamneseerhebung, äußere abdominale Untersuchung, allgemeine und spezifische Anatomie; 		

	<p>Physiologie der Schwangerschaft, Pathologie der Schwangerschaft, ; Frühgeburtslichkeit, Beckenboden unter der Geburt, frühe postpartale Phase; Neugeborenenendiagnostik;</p> <ul style="list-style-type: none"> • 120.2 Repetitorium Skills Praktische Übungen zu diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen der Hebamme
<p>Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)</p>	<p>Dudenhausen, Joachim W.: Praktische Geburtshilfe. Mit geburtshilflichen Operationen. Unter Mitarbeit von Dieter Grab und Michael Obladen. In: EBOOK PACKAGE COMPLETE 2018: EBOOK PACKAGE Medicine and Life Sciences 2018. Berlin, Boston: De Gruyter.</p> <p>Fobbe, Enriqueta; Köhler, Barbara; Krüger, Eva-Maria; Möllenhoff, Dieter; Möllenhoff, Hannelore (2015): Hygiene für Pflegeberufe. 5. Aufl. s.l.: Urban Fischer Verlag - Lehrbücher. Online verfügbar unter http://institut.elseviere-library.de/product/hygiene-fr-pflegeberufe-5.</p> <p>Göbel, Esther (2013): Geburtsarbeit. Hebammenwissen zur Unterstützung der physiologischen Geburt. 2., aktualisierte Aufl. Stuttgart: Hippokrates-Verl. (DHV-Expertinnenwissen).</p> <p>Harder, Ulrike; Friedrich, Jule (2011): Wochenbettbetreuung in der Klinik und zu Hause. 12 Tabellen. 3., überarb. Aufl. Stuttgart: Hippokrates-Verl.</p> <p>Johnson, Ruth; Taylor, Wendy (2016): Skills for midwifery practice. Fourth Edition. Edinburgh: Elsevier.</p> <p>Lang, Christine (2013): Bonding. Bindung fördern in der Geburtshilfe. 1. Aufl. s.l.: Urban Fischer Verlag - Nachschlagewerke. Online verfügbar unter http://gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=1746515.</p> <p>Macdonald, Sue; Johnson, Gail; Warwick, Caty (2017): Mayes' midwifery. Fifteenth edition.</p> <p>Pairman, Sally; Tracy, Sally K.; Dahlen, Hannah; Dixon, Lesley (2018): Midwifery. Preparation for Practice. 4th ed. Philadelphia: Elsevier. Online verfügbar unter https://ebookcentral.proquest.com/lib/gbv/detail.action?docID=5622188.</p> <p>Ramsayer, Beate (2013): Die physiologische Geburt. 1. Aufl. Hannover: Staud.</p> <p>Schneider, Henning; Husslein, Peter; Schneider, Karl-Theo M. (Hg.) (2016): Die Geburtshilfe. 5. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer (Springer Reference Medizin).</p> <p>Stahl, Katja; Schwarz, Christiane; Gruber, Patricia; Oehler-Rahman, Katrin (Hg.) (2017): CTG - verstehen, bewerten, dokumentieren. 5. Auflage. Hannover: Elwin Staud Verlag GmbH (Evidenz & Praxis, 2).</p> <p>Stiefel, Andrea; Brendel, Karin; Bauer, Nicola (2020): Hebammenkunde. Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage.</p> <p>Walsh, Denis; Downe, Soo (2010): Essential Midwifery Practice. Intrapartum Care. Hoboken: John Wiley & Sons Ltd (Essential Midwifery Practice). Online verfügbar unter http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&scope=site&db=nlebk&db=nlabk&AN=302606.</p>
<p>Teilnahmevoraussetzungen</p>	<p>keine</p>

Modul 130 Professionelle Interaktionssysteme

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	130 Professionelle Interaktionssysteme		
Modulbezeichnung engl.	130 Professional interaction systems		
Modulverantwortung	Prof. Anne Wiedermann		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	4. Semester* / jedes Wintersemester / ein Semester (*Modul-tausch mit M 240 gem. Corona-Satzung der Hochschule Landshut)		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	60	90
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4	Vortrag, Gruppenarbeit/Partnerübungen mit/ohne Transferaufgaben, Themenbearbeitung anhand von Anwendungs- und Übungsbeispielen, Rollenspiele, Diskussionsgruppen, Videoanalysen, Lernen durch Lehren	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, professionelle Interaktion und Beratung als ein zentrales Hebammenwerkzeug einzusetzen, eine professionelle Beziehung aufzubauen und gezielt zu gestalten. • Sie sind dazu fähig, Theorien zur positiven Kommunikation, zum Problem-Solving, verschiedene Kommunikationsmodelle und Theorien zum ressourcenorientierten Ansatz zu erklären und können diese praktisch nutzen um die eigene Beratungskompetenz, auch hinsichtlich der Praxisanleitung weiter auszubauen. • Die Studierenden sind sich über die vielfältigen körperlichen Dimensionen der Hebammenarbeit im Klaren und können sowohl in der Klientinnenarbeit wie auch in der Selbstfürsorge verschiedene körperzentrierte Maßnahmen und Interventionen individualisiert anwenden. • Sie tragen durch ihre Kommunikation zur Qualität der interprofessionellen Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken bei und gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie Kommunikations- und Beratungsprozesse. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I; II; III; IV; V; VI		

	<p>Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG Modul 3</p>
<p>Lehrinhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 130.1 Beratung und Entscheidungsfindung Professionelle Beziehungsgestaltung; Rolle und Herausforderungen in der Arbeit mit Frauen/ Familien; Ressourcenorientierte Beratung; Empowerment; Einführung in verschiedene Beratungstheorien; berufsspezifische Kommunikation; Entscheidungsfindungsprozesse im gesundheitlichen Kontext; Shared decision making; Betreuungs-, Begleitungs- und Beratungsarbeit, praktische Übungen und Feedback in der Gruppe; • 130.2 Körperarbeit Arbeit mit dem autonomen Nervensystem, nonverbale Kommunikation, professionelle Berührung, externe und interne Ressourcenarbeit, Körperübungen, Entspannungstechniken, Strategien der Selbstfürsorge und Achtsamkeit für die Bewältigung belastender beruflicher Situationen
<p>Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)</p>	<p>Beaulieu, John; Ledermann, Andreas; Schnetzer, Ronald (2009): Polarity. Das große Grundlagen- und Arbeitsbuch. Baden u.a.: AT-Verl.</p> <p>Dörpinghaus, Sabine (2013): Was Hebammen erspüren. Ein leiborientierter Ansatz in Theorie und Praxis. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Mabuse-Verl. (Bücher für Hebammen).</p> <p>Harms, Thomas (2016): Emotionelle Erste Hilfe. Bindungsförderung - Krisenintervention - Eltern-Baby-Therapie. Unter Mitarbeit von Annelie Keil. Durchgesehene Neuauflage. Gießen: Psychosozial-Verlag (Neue Wege für Eltern und Kind).</p> <p>Jähne, Andreas; Schulz, Cornelia (2018): Grundlagen der Motivierenden Gesprächsführung. Für Beratung, Therapie und Coaching. Paderborn: Junfermann Verlag.</p> <p>Johnson, Don Hanlon; Rytz, Thea (Hg.) (2012): Klassiker der Körperwahrnehmung. Erfahrungen und Methoden des Embodiment. 1. Auflage. Bern: Huber (Programmbereich Gesundheit).</p> <p>Kirkham, Mavis (Hg.) (2010): The midwife-mother relationship. 2. ed. Basingstoke: Palgrave Macmillan.</p> <p>Porges, Stephen W.; van der Kolk, Bessel A. (2010): Die Polyvagal-Theorie. Neurophysiologische Grundlagen der Therapie; Emotionen, Bindung, Kommunikation und ihre Entstehung. Paderborn: Junfermann Verlag (Reihe Fachbuch The Polyvagal Reader).</p> <p>Shazer, Steve de (2012): Worte waren ursprünglich Zauber. Von der Problemsprache zur Lösungssprache. 3. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer-Verl. (Systemische Therapie).</p> <p>Simon, Fritz B. (2017): Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. 8. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer (Carl-Auer compact). Online verfügbar unter https://d-nb.info/977274144/04.</p> <p>Simon, Fritz B.; Rech-Simon, Christel (2016): Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch. 12. Auflage. Heidelberg, Neckar: Carl-Auer Verlag GmbH (Systemische Therapie).</p>

	<p>Stavemann, Harlich H. (2015): Sokratische Gesprächsführung in Therapie und Beratung. Eine Anleitung für Psychotherapeuten, Berater und Seelsorger. 3., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.</p> <p>Storch, Maja; Cantieni, Benita; Hüther, Gerald; Tschacher, Wolfgang (2017): Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. 3., unveränderte Auflage. Bern: Hogrefe.</p> <p>Weinberger, Sabine (2013): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. 13. Aufl. München: Juventa Verlag. Online verfügbar unter https://d-nb.info/1034154486/04.</p>
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Modul 140 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	140 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen		
Modulbezeichnung engl.	140 Health science basics		
Modulverantwortung	Prof. Anne Wiedermann		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / Englisch		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	3. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	60	90
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4	Lehrvortrag, Übungen in Kleingruppen, Präsentation der Ergebnisse sowie Diskussionen	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, zentrale Erkenntnisse und Theorien der medizinischen Soziologie, der Gesundheitswissenschaften und der Forschungsmethodik zu benennen. Sie können sowohl Wirkweisen von Prävention und Gesundheitsförderung erklären und in Zusammenhang mit der Hebammenarbeit setzen, wie auch die grundlegende Perspektive der Public Health darlegen. Die Studierenden können überblicksartig Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens nennen und sind in der Lage, mit englischsprachiger Fachliteratur umzugehen. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen II; V		
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> 140.1 Einführung in die Gesundheitswissenschaften Zentrale Erkenntnisse und Theorien der Medizinischen Soziologie, Gesundheitswissenschaften und der Forschungsmethodik; Perspektive der Gesundheitswissenschaften bzw. Public Health; Wirkprinzipien von Prävention und Gesundheitsförderung mit wissenschaftlich fundierten Konzepten zur Gesundheitsförderung; Ausgewählte Erklärungsmodelle menschlichen Verhaltens; systemisches Denken und gesundheitsförderliche Verhaltensmodifikationen; strukturelle und finanzielle Grundlagen der Gesundheitsversorgung; Gesundheitssystem in Geschichte und Gegenwart; Einblick in die Methoden des wissen- 		

	<p>schaftlichen Arbeitens in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Überprüfung von Verfahren und Forschungsergebnissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 140.2 Scientific English (English for Midwives / F-180) siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch Bereich Sprachen
Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	<p>Antonovsky, Aaron (1997): Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Hg. v. Alexa Franke. Tübingen: dgvt Verlag (Forum für Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis, Band 36). Online verfügbar unter http://d-nb.info/952269910/04.</p> <p>Bonita, Ruth; Beaglehole, Robert; Kjellström, Tord (2013): Einführung in die Epidemiologie. 3., korrigierte Auflage. Bern: Verlag Hans Huber (Programmbereich Gesundheit). Online verfügbar unter http://www.socialnet.de/rezensionen/isbn.php?isbn=978-3-456-85254-6.</p> <p>Greenhalgh, Trisha (2015): Einführung in die evidenzbasierte Medizin. 3., vollständig überarbeitete Auflage. s.l.: Verlag Hans Huber. Online verfügbar unter http://elibrary.hogrefe.de/9783456954738.</p> <p>Gross, Peter; Baumgart, Daniel (2002): Medical English. Zweisprachige Texte zur Vorbereitung auf die klinische Auslandstätigkeit. 4., korrigierte Aufl. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Razum, Oliver; Kolip, Petra (2020): Handbuch Gesundheitswissenschaften. 7., überarbeitete Auflage.</p>
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Modul 150 Studium Generale

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	150 Studium Generale		
Modulbezeichnung engl.	150 General Studies		
Modulverantwortung	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan für das Studium Generale		
Dozenten/-innen			
Veranstaltungssprache	Deutsch / Englisch		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	3., 4. und 5. Semester / jedes Semester / flexible Belegung während des BA-Studiums		
Modultyp	Wahlpflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	2		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	60	30	30
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	2	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch für das Modul Studium Generale (u.a. E-Learning-Elemente, Projektarbeit)	
Qualifikationsziele	<u>Orientierungswissen:</u>		
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden wissen, dass das Verstehen von Menschen und ihrer Lebenslagen eine ganzheitliche Sicht auf Menschen erfordert. • Sie wissen, dass Ästhetik und Kultur einen grundlegenden Einfluss auf Menschen und menschliches Verhalten haben. • Sie begreifen ihr Studium über die fachliche Ausbildung hinaus als Gelegenheit zur umfassenden Persönlichkeitsbildung. • Sie lernen die Bedeutung transdisziplinärer wissenschaftlicher Perspektiven. • Sie lernen die Bedeutung von Fremdsprachenerwerb für die eigene Persönlichkeitsentwicklung und fachliche Horizonterweiterung. • Sie entwickeln einen reflektierten ganzheitlichen Bildungsbegriff. • Sie wissen um die sozialetischen und wissenschaftsethischen Implikationen fachspezifischen Handelns. • Sie kennen ihre zivilgesellschaftliche Verantwortung und können verantwortlich mit ihrem fachspezifischen Wissen umgehen und dies reflektieren. 		
	<u>Anwendungswissen:</u>		
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ihre eigenen kreativ-musischen Gestaltungskompetenzen ausprobieren und sich neue aneignen. • Sie können Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Sie können ihre eigene Kreativität und die ihrer Mitstudierenden wahrnehmen und in der Gruppe reflektieren und analysieren. • Sie können ihre erworbenen Qualifikationen für einen trans- und interdisziplinären Dialog nutzen.
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenz VI;
Lehrinhalte	Das Modul repräsentiert das an der Hochschule mit dem WiSe 2013/14 etablierte fakultätsübergreifende Studium Generale, das Bestandteil jeden Studiengangs der Hochschule Landshut ist. Es umfasst fakultätsübergreifende Lehrangebote, die durch ihre transdisziplinäre Ausrichtung zu allgemeinwissenschaftlichen Bildungsprozessen und zur Persönlichkeitsbildung beitragen sollen.
Literatur	kann dem aktuell gültigen Modulhandbuch Studium Generale entnommen werden
Verwendbarkeit	Die aus einem breiten fachlich-disziplinären Angebot zu wählenden Veranstaltungen bieten die Möglichkeit des interdisziplinären Austauschs und einer fächerübergreifenden Vernetzung unter den Studierenden.
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Anrechnungsmodul 300 Berufspraktikum 3

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	300 Berufspraktikum 3		
Modulbezeichnung engl.	300 Midwifery Practice 3		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	3. Semester		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Credit Points nach ECTS	10		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	300	300	
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren. • Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren. • Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in zentralen Bereichen des professionellen Handelns. • Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	<p>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 1.1- 5.3</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums Kombination aus § 6 Absatz 1 Satz 3 Nummer 1 / 2 im Umfang von insgesamt 300 Stunden</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8</p>		
Lehrinhalte	Transfer gelernter Theorie sowie geübter Hebammeninterventionen in das klinische Setting, eng begleitet durch die PraktikumsanleiterInnen im Umfang von 300 Stunden.		
Teilnahmevoraussetzungen	keine		

Modulbeschreibung 4. Semester

Modul 210 Adaptationsprozesse 1

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	210 Adaptationsprozesse 1		
Modulbezeichnung engl.	210 Adaptation processes 1		
Modulverantwortung	Prof. Anne Wiedermann		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	4. Semester / jedes Sommersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	60	90
Lehrformen (SWS)	Ge-samt	Lehrformate	
	4	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten (z. B. Vorlesung, Gruppenarbeit/Partnerübungen mit/ohne Transferaufgaben, praktische Übungen, Themenbearbeitung anhand von Anwendungs- und Übungsbeispielen, E-Learning-Elemente, Rollenspiele, Diskussionsgruppen, Videoanalysen, POL, Fallarbeit, Inverted Classroom, Aufarbeitung und Diskussion von theoretischen Fachtexten und aktuellen hebammenrelevanten Fragestellungen, Erarbeitung des Forschungsstandes, Recherche-, Lektüre- und Textarbeit, Erstellung und Diskussion von Präsentationen/Referaten, Lernen durch Lehren, etc.) ¹	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Abschluss der Lehrveranstaltung können die Studierenden die schwangerschaftsbedingten Adaptationsvorgänge im mütterlichen Körper darstellen und deren Auswirkungen auf die Befindlichkeit der Schwangeren herleiten. • Sie kennen Maßnahmen zur Linderung von Beschwerden, die durch Adaptationsvorgänge entstehen und sind in der Lage, Abweichungen von der Physiologie zu identifizieren. • Die Studierenden können die Ziele der Schwangerenvorsorge benennen und die vorgesehenen Untersu- 		

¹ Lehrformat- Beispiele werden nur hier exemplarisch angeführt. Genauere Festlegung erfolgt vor dem jeweiligen Semester.

	<p>chungen aufzählen. Sie kennen die aktuelle Evidenzlage zum Nutzen diagnostischer Verfahren in der Schwangerschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die vorgesehenen Laboruntersuchungen in der Schwangerschaft benennen und deren Ergebnisse beurteilen. • Den Studierenden sind unterschiedliche Betreuungsmodelle bekannt. Sie haben Kenntnis von nationalen und internationalen Empfehlungen und Richt- bzw. Leitlinien für die Betreuung von Schwangeren und können die Vor- und Nachteile verschiedener Systeme erklären. • Sie sind in der Lage, Geburten unter Einbeziehung der hormonellen und neurophysiologischen Steuerungsmechanismen sowie der aktuellen Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation zu leiten und dabei den Zustand von Frau und Kind bedarfs- und situationsbezogen durch geeignete Maßnahmen kontinuierlich zu überwachen und gegebenenfalls evidenzbasierte Interventionen zu veranlassen/durchzuführen. Dabei gehen sie bedürfnis- und ressourcenorientiert vor. • Die Studierenden sind in der Lage, vertieftes Wissen zum Wochenbett, dem Neugeborenen und damit verbundenen Diagnosen und Hebammeninterventionen darzustellen und evidenzbasiert zu begründen. • Sie sind sich der besonderen psychischen Vulnerabilität von Wöchnerinnen bewusst und kennen deren Bedürfnisse abseits der medizinischen und pflegerischen Belange. Sie sind fähig, Beratungen im Kontext der Nachsorge einfühlsam und theoretisch fundiert durchzuführen und dabei Inhalte klient*innenzentriert zu vermitteln. • Sie sind in der Lage, gezielte, evidenzbasierte Stillhilfe geben, die aktuellen Empfehlungen zur Ernährung in der Stillzeit, sowie die altersentsprechenden Ernährungsempfehlungen für Kinder bis zu einem Jahr umzusetzen sowie Beratungen im Kontext der Nachsorge einfühlsam und theoretisch fundiert durchzuführen und dabei Inhalte klientInnenzentriert zu vermitteln.
<p>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</p>	<p>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I; II; V</p>
<p>Lehrinhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 210.1 Physiologie der Schwangerschaft Schwerpunkte der physiologischen, psychosozialen und emotionalen Adaptation an die Schwangerschaft; fetomaterinales System (Plazentafunktion); intrauterine Entwicklung;

	<p>Stoffwechselveränderungen; evidenzbasierte Schwangerenvorsorge und -begleitung inkl. professioneller Kommunikation; Screenings und PND; Veränderungsprozess Elternschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • 210.2 Geburtsphysiologie Reifungsprozesse und Physiologie des Geburtsbeginns, Kennzeichen und Dynamiken der Latenzphase, Eröffnungsphase, der Übergangsphasen und der Austritts- sowie Nachgeburtsphase; physiologische, psychosoziale und emotionale Adaptation während der Geburt; fetale und maternale Geburtskompetenzen und -reflexe; Beckendynamik und körperliche Positionen; Schmerzphysiologie und Methoden der Analgesie; Betreuungsmodelle und –philosophie • 210.3 Physiologie der frühen Neonatalphase Abnabelung, Adaptationsvorgänge der frühen Neonatalphase, Bonding und Beziehungsaufbau; Mutter-Vater-Kind-Triade; Exogestation,;; frühkindliche Bedürfnisse; körperliche Untersuchung des Neugeborenen in der ersten Lebenswoche; Prophylaxen und Schutzimpfungen • 210.4 Adaptation 1: Handlungskompetenz Praktische Übungen ausgewählter theoretischer Inhalte (z.B.: Hebammeninterventionen und Diagnoseverfahren, besondere Stillsituationen, Gebärhaltungen) aus 210.1, 210.2 und 210.3 in Kleingruppen.
<p>Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)</p>	<p>Calais-Germain, Blandine; Vives Parés, Núria (2018): Das bewegte Becken. Das weibliche Becken während der Geburt. Unter Mitarbeit von Tara R. Franke. 3. Auflage. Hannover: Erwin Staude Verlag.</p> <p>Ehlert, Ulrike; Känel, Roland (2011): Psychoendokrinologie und Psychoimmunologie. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg. Online verfügbar unter http://gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=666854.</p> <p>Förg, Theresa (2019): BASICS Pädiatrie. 4. Auflage (Basics).</p> <p>Göbel, Esther (2013): Geburtsarbeit. Hebammenwissen zur Unterstützung der physiologischen Geburt. 2., aktualisierte Aufl. Stuttgart: Hippokrates-Verl. (DHV-Expertinnenwissen).</p> <p>Huppertz, Berthold; Schleußner, Ekkehard (Hg.) (2018): Die Plazenta. Grundlagen und klinische Bedeutung. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.</p> <p>Illing, Stephan (2018): Kinderheilkunde für Hebammen. Unter Mitarbeit von Thomas Strahleck. 6., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Hippokrates Verlag.</p> <p>Lomax, Anne (Hg.) (2015): Examination of the newborn. An evidence-based guide. Second edition. Chichester, West Sussex: Wiley Blackwell. Online verfügbar unter http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&scope=site&db=nlebk&AN=1017477.</p> <p>Macdonald, Sue; Johnson, Gail; Warwick, Caty (2017): Mayes' midwifery. Fifteenth edition.</p> <p>Schmid, Verena (2015): Schwangerschaft, Geburt und Mutterwerden. Ein salutogenetisches Betreuungsmodell. 2. Auflage. Hannover: Elwin Staude Verlag (Praxis).</p>

	<p>Schneider, Henning; Husslein, Peter; Schneider, Karl-Theo M. (Hg.) (2016): Die Geburtshilfe. 5. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer (Springer Reference Medizin).</p> <p>Schwarz, Christiane; Stahl, Katja; Kindberg, Sara; Seehafer, Peggy (Hg.) (2017): Geburtsverletzungen - vermeiden, erkennen, versorgen. 2. Auflage. Hannover: Elwin Staude Verlag (Evidenz & Praxis, 4).</p> <p>Walsh, Denis (2012): Evidence and skills for normal labour and birth. A guide for midwives. 2nd ed. London: Routledge.</p>
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Modul 220 Frauengesundheit

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	220 Frauengesundheit		
Modulbezeichnung engl.	220 Women's health		
Modulverantwortung	Prof. Anne Wiedermann		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	4. Semester / jedes Sommersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	60	90
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, berufsspezifische Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention und deren Bedeutung darzustellen, zu analysieren und gezielt umzusetzen. • Sie können Einflussfaktoren auf sozialer und kommunaler Ebene auf die Gesundheit von Frauen benennen und erkennen die Bedeutung der Menschenrechte für die Frauengesundheit. • Die Studierenden sind in der Lage, die Begriffe Psychosomatik und Traumabegleitung und Mögliche Berührungspunkte mit dem professionellen Handeln von Hebammen umfassend zu darzulegen und können dieses Wissen in ihrer praktischen Arbeit anwenden. • Sie kennen die Vielfalt der menschlichen Sexualität, respektieren diese und beraten Frauen im Hinblick auf den Erhalt der sexuellen und reproduktiven Gesundheit. • Die Studierenden kennen Möglichkeiten der Familienplanung und Kontrazeption und beraten Frauen hierzu, um ungeplante Schwangerschaften zu verhindern, oder beraten bei Kinderwunsch, sie kennen den rechtlichen Rahmen für eine straffreie Schwangerschaftsbeendigung. • Sie kennen und reflektieren die Konzepte von Autonomie und Empowerment und wenden diese auf die Situation der Entscheidungsfindung im gesundheitlichen Kontext an. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen III; V; VI		

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 220.1 Gesundheitsförderung Grundbegriffe der Gesundheitsförderung; Rahmenbedingungen und der Hintergrund der Entwicklung der Gesundheitsförderung in Deutschland; ausgewählte Aspekte der Public Health; Health Literacy und partizipative Entscheidungsfindung, Rolle und Möglichkeiten der Hebamme in der Gesundheitsförderung; 220.2 Frauenspezifische Gesundheit Ausgewählte Frauengesundheitsthemen; Biografiearbeit; Muttermythen; realistische Frauenbilder; Körperbild; sexuelle und reproduktive Gesundheit, Female Genital Mutilation/Cutting, Gewalt in der Geburtshilfe, professionelle Psychohygiene, Burn-Out-Prophylaxe; Arbeiten mit Enttäuschungsprozessen;
Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	<p>Antonovsky, Aaron (1997): Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Hg. v. Alexa Franke. Tübingen: dgvt Verlag (Forum für Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis, Band 36). Online verfügbar unter http://dnb.info/952269910/04.</p> <p>Glezerman, Marek (2018): Frauen sind anders krank. Männer auch. Warum wir eine geschlechtsspezifische Medizin brauchen. 1. Auflage, Deutsche Erstausgabe. München: Mosaik.</p> <p>Haisch, Jochen (Hg.) (2006): Medizinische Prävention und Gesundheitsförderung. 1. Aufl. Bern: Huber.</p> <p>Northrup, Christiane (Hg.) (2017): Frauenkörper - Frauenweisheit. Wie Frauen ihre ursprüngliche Fähigkeit zur Selbstheilung wiederentdecken können. Verlag Zabert Sandmann. Komplett überarbeitete Neuauflage. München: ZS Verlag GmbH.</p> <p>Regitz-Zagrosek, Vera; Schmid-Altringer, Stefanie (2020): Gendermedizin. Warum Frauen eine andere Medizin brauchen: mit Praxistipps zu Vorsorge und Diagnostik.</p> <p>Schäfers, Rainhild; (2011): Gesundheitsförderung durch Hebammen. Schattauer: Stuttgart</p> <p>Shields, Sara G.; Candib, Lucy M. (Hg.) (2010): Women-centered care in pregnancy and childbirth. Oxford: Radcliffe Publ.</p> <p>Steinbach, Herlinde (2017): Gesundheitsförderung und Prävention. Für Pflege- und andere Gesundheitsberufe. 5., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wien: facultas.</p> <p>Zander, Margherita (2011): Handbuch Resilienzförderung. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. Online verfügbar unter http://gbv.eblib.com/patron/FullRecord.aspx?p=752345.</p>
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Modul 230 Psychosoziale Aspekte der Reproduktionsphase

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	230 Psychosoziale Aspekte der Reproduktionsphase		
Modulbezeichnung engl.	230 Psychosocial aspects of reproduction		
Modulverantwortung	Prof. Anne Wiedermann		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	4. Semester / jedes Sommersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	3		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Wor- k- load	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	90	45	45
Lehrformen (SWS)	Ge- samt	Lehrformate	
	3	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, psychosoziale Aspekte der reproduktiven Phase des Menschen zu diskutieren und situationsangepasste, individuelle und bedürfnisorientierte Handlungsstrategien für die Arbeit mit Familien abzuleiten. Sie erwerben ein Grundverständnis der Pluralität von Entwicklungseinflüssen und Sozialisationsfaktoren auf die Bindungsfähigkeit und andere elterliche Kernkompetenzen. In der Arbeit mit Familien gelingt es Ihnen, auf die besonderen Situationen und Bedürfnisse von Menschen mit Migrationserfahrung einzugehen. Sie können Konsequenzen der Verschränkung von systemischen und sozialen/kulturellen Bedingungen der gesundheitlichen Versorgung von Frauen in der reproduktiven Phase auf die Versorgung benennen und ressourcenorientierte Lösungen erarbeiten. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I; IV; V; VI		
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> 230.1 Entwicklungspsychologie im Kindes- und Erwachsenenalter 		

	<p>Bindung und Psychosexuelle Entwicklung des Menschen: relevante Modelle, (entwicklungs-) psychologische Ansätze; bindungsfördernde Aspekte der beratenden und begleitenden Rolle der Hebammen; SAFE-Programm;</p> <ul style="list-style-type: none"> • 230.2 Soziologie der Reproduktionsphase <p>Familienformen; Elternschaft, Mutterschaftsbilder und –mythen; Regretting Motherhood, gewollte und ungewollte Kinderlosigkeit;</p> <p>Migration und Elternschaft; interkulturelle Kompetenz; Achtsamkeit; Ansätze zur Reflexion</p>
<p>Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)</p>	<p>Brisch, Karl Heinz (2013): Schwangerschaft und Geburt. Stuttgart: Klett-Cotta (Fachbuch Klett-Cotta, Band 1). Online verfügbar unter http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783608201888.</p> <p>Heninger, Ursula (2017): Bindung und Autonomie in der frühen Kindheit. Humanethologische Perspektiven für Bindungstheorie und klinische Praxis. Unter Mitarbeit von Thomas Harms. Originalausgabe. Gießen: Psychosozial-Verlag (Neue Wege für Eltern und Kind).</p> <p>Lang, Frieder R.; Martin, Mike; Pinquart, Martin (2012): Entwicklungspsychologie - Erwachsenenalter. 1. Aufl. Göttingen: Hogrefe Verlag. Online verfügbar unter http://elibrary.hogrefe.de/9783840921865/U1.</p> <p>Leipold, Bernhard; Greve, Werner; Loepthien, Tim (2015): Resilienz im Erwachsenenalter. Mit 7 Tabellen. Unter Mitarbeit von Werner Greve und Tim Loepthien. [1. Auflage]. München: Reinhardt (UTB Psychologie, Gesundheitswissenschaften, 4451).</p> <p>Villa, Paula-Irene; Moebius, Stephan; Thiessen, Barbara (2011): Soziologie der Geburt. Diskurse, Praktiken und Perspektiven. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Campus Verlag GmbH (Sozialwissenschaften 2011). Online verfügbar unter http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&scope=site&db=nlebk&db=nlabk&AN=833013.</p>
<p>Teilnahmevoraussetzungen</p>	<p>keine</p>

Modul 240 Wissenschaftliches Arbeiten 1

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	240 Wissenschaftliches Arbeiten 1		
Modulbezeichnung engl.	240 Research basics 1		
Modulverantwortung	Prof. Anne Wiedermann		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	3. Semester* / jedes Sommersemester / ein (*Modultausch mit M 240 gem. Corona-Satzung der Hochschule Landshut)		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	45	105
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	3	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, die Bedeutung von wissenschaftlichen Herangehensweisen für die Weiterentwicklung des eigenen Berufes zu erklären. • Sie können den Begriff der evidenzbasierten Medizin/Pflege bezogen auf das eigene berufliche Handeln transformieren. • Die Studierenden sind in der Lage, themenspezifische Fragestellungen zu entwickeln, deren Beantwortung ihnen mit Hilfe geeigneter Recherchestrategien und der Zusammenfassung von wissenschaftlichen Erkenntnissen möglich ist. • Die Studierenden kennen die Ziele der Literaturbeschaffung und sind in der Lage, Literatur zu fachlich relevanten Themen aufzufinden. • Sie können Literatur hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit im wissenschaftlichen Kontext einordnen. • Die Studierenden können eine Suche in Datenbanken ausführen und Suchstrategien anwenden. • Die Studierenden wenden kompetent Software zur Verwaltung der Wissensbestände an und können Zitationsregeln sicher anwenden. • Es gelingt ihnen, die allgemeinen Gütekriterien für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten unter Verwendung eines sachlichen Sprachstils umzusetzen. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenz II; V; VI Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG		

	Modul 1
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 240.1 Einführung in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens mit Übungen zur Literaturrecherche Strukturen wissenschaftlicher Arbeiten; wissenschaftliche vs. alltägliche Sprache; Quellenarbeit; Zitationsregeln und -verfahren; Ziele der Literaturbeschaffung, Arten der Literatur und Verwendbarkeit im wissenschaftlichen Kontext, Instrumente und Strategien der Literaturrecherche, Recherche in Datenbanken, MeSH-Terms, Boole'sche Operatoren, Rechnergestützte Literaturverwaltung; Erstellen von Exzerpten • 240.2 Schreibwerkstatt Entwicklung einer geeigneten Fragestellung für die Recherche und Erstellung einer kurzen Hausarbeit; Präsentation der Ergebnisse vor der Gruppe
Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	<p>Bonita, Ruth; Beaglehole, Robert; Kjellström, Tord (2013): Einführung in die Epidemiologie. 3., korrigierte Auflage. Bern: Verlag Hans Huber (Programmbereich Gesundheit). Online verfügbar unter http://www.socialnet.de/rezensionen/isbn.php?isbn=978-3-456-85254-6.</p> <p>Ertl-Schmuck, Roswitha; Unger, Angelika; Mibs, Michael; Lang, Christian (2015): Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege. 1. Aufl., neue Ausg. Stuttgart: UTB (UTB S (Small-Format), 4108). Online verfügbar unter http://www.utb-studi-e-book.de/9783838541082.</p> <p>Esselborn-Krumbiegel, Helga (2017): Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 5., aktualisierte Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh (Uni Tipps, 3429). Online verfügbar unter http://www.utb-studi-e-book.de/9783838547329.</p> <p>Franck, Norbert (2019): Handbuch Wissenschaftliches Schreiben. Eine Anleitung von A bis Z. 1. Auflage. Stuttgart: UTB.</p> <p>Franke, Fabian; Kempe, Hannah; Klein, Annette; Rumpf, Louise; Schüller-Zwierlein, André (2014): Schlüsselkompetenzen. Literatur recherchieren in Bibliotheken und Internet. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart, Weimar: Verlag J.B. Metzler.</p> <p>Kleibel, Veronika; Mayer, Hanna (2011): Literaturrecherche für Gesundheitsberufe. 2., überarbeitete Auflage. Wien: Facultas.wuv. Online verfügbar unter http://site.ebrary.com/lib/alltitles/docDetail.action?docID=10772386.</p> <p>Kühtz, Stefan (2018): Wissenschaftlich formulieren. Tipps und Textbausteine für Studium und Schule. 5., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart, Paderborn: UTB GmbH; Ferdinand Schöningh (UTB Schlüsselkompetenzen, 3471).</p>
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Modul 250 Studium Generale

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	250 Studium Generale		
Modulbezeichnung engl.	250 General Studies		
Modulverantwortung	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan für das Studium Generale		
Dozenten/-innen			
Veranstaltungssprache	Deutsch / Englisch		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	3., 4. und 5. Semester / jedes Semester / flexible Belegung während des BA-Studiums		
Modultyp	Wahlpflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	2		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	60	30	30
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	2	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch für das Modul Studium Generale (u.a. E-Learning-Elemente, Projektarbeit)	
Qualifikationsziele	<u>Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden wissen, dass das Verstehen von Menschen und ihrer Lebenslagen eine ganzheitliche Sicht auf Menschen erfordert. • Sie wissen, dass Ästhetik und Kultur einen grundlegenden Einfluss auf Menschen und menschliches Verhalten haben. • Sie begreifen ihr Studium über die fachliche Ausbildung hinaus als Gelegenheit zur umfassenden Persönlichkeitsbildung. • Sie lernen die Bedeutung transdisziplinärer wissenschaftlicher Perspektiven. • Sie lernen die Bedeutung von Fremdsprachenerwerb für die eigene Persönlichkeitsentwicklung und fachliche Horizonterweiterung. • Sie entwickeln einen reflektierten ganzheitlichen Bildungsbegriff. • Sie wissen um die sozialetischen und wissenschaftsethischen Implikationen fachspezifischen Handelns. • Sie kennen ihre zivilgesellschaftliche Verantwortung und können verantwortlich mit ihrem fachspezifischen Wissen umgehen und dies reflektieren. 		
	<u>Anwendungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ihre eigenen kreativ-musischen Gestaltungskompetenzen ausprobieren und sich neue aneignen. • Sie können Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Sie können ihre eigene Kreativität und die ihrer Mitstudierenden wahrnehmen und in der Gruppe reflektieren und analysieren. • Sie können ihre erworbenen Qualifikationen für einen trans- und interdisziplinären Dialog nutzen.
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenz VI;
Lehrinhalte	Das Modul repräsentiert das an der Hochschule mit dem WiSe 2013/14 etablierte fakultätsübergreifende Studium Generale, das Bestandteil jeden Studiengangs der Hochschule Landshut ist. Es umfasst fakultätsübergreifende Lehrangebote, die durch ihre transdisziplinäre Ausrichtung zu allgemeinwissenschaftlichen Bildungsprozessen und zur Persönlichkeitsbildung beitragen sollen.
Literatur	kann dem aktuell gültigen Modulhandbuch Studium Generale entnommen werden
Verwendbarkeit	Die aus einem breiten fachlich-disziplinären Angebot zu wählenden Veranstaltungen bieten die Möglichkeit des interdisziplinären Austauschs und einer fächerübergreifenden Vernetzung unter den Studierenden.
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Anrechnungsmodul 400 Berufspraktikum 4

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	400 Berufspraktikum 4		
Modulbezeichnung engl.	400 Midwifery Practice 4		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	4. Semester		
Credit Points nach ECTS	10		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	300	300	
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	2		
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren. • Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren. • Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in zentralen Bereichen des professionellen Handelns. • Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	<p>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 1.1- 5.3</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums Wahlweise oder Kombination aus</p> <ul style="list-style-type: none"> • § 6 Absatz 1 Satz 3 Nummer 2 • § 6 Absatz 2 Nummer 1 / 2 • § 7 Absatz 3 <p>im Umfang von insgesamt 300 Stunden</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze 1- 9</p>		
Lehrinhalte	Transfer gelernter Theorie sowie geübter Hebammeninterventionen in das klinische Setting, eng begleitet durch die PraktikumsanleiterInnen im Umfang von 300 Stunden.		
Teilnahmevoraussetzungen	keine		

Modulbeschreibung 5. Semester

Modul 310 Adaptationsprozesse 2

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	310 Adaptationsprozesse 2		
Modulbezeichnung engl.	310 Adaptation processes 2		
Modulverantwortung	Dorothea Zeeb		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	5. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	60	90
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die Pathophysiologie häufiger Krankheitsbilder in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sowie der Neonatalphase erklären und wissen um die Bedeutung der Hebammenarbeit im Kontext der primären, sekundären und tertiären Prävention. • Die Studierenden sind in der Lage, das Wissen über Ätiologie, Symptomatik, Diagnostik und Therapie relevanter Komplikationen, Abweichungen und Erkrankungen während der Schwangerschaft und Geburt unter Berücksichtigung des sozialen Umfelds und der psychischen Verfasstheit der betroffenen Frauen in der Praxis anzuwenden. • Sie können die Frage, welche Betreuungsanforderungen sich daraus für die Hebamme und weitere in die Betreuung einbezogene Berufe ergeben, bedürfnisorientiert und frauenzentriert beantworten. • Die Studierenden sind in der Lage den gängigen Risikobegriff und den oft handlungsleitenden Umgang damit differenziert zu diskutieren und können mittels einer individualisierten und zirkulären Betrachtung und Beurteilung der Frau und des ungeborenen Kindes eine adäquate Diagnostik gewährleisten und begründete Interventionen setzen/veranlassen. • Sie können das vertiefte Wissen über die Still- und Laktationsberatung in der Bearbeitung komplexer Situationen einsetzen und dabei sowohl die kindlichen, wie auch mütterlichen Bedürfnisse achten. • Die Studierenden sind in der Lage auch in schwierigen Gesprächssituationen professionell und ressourcenorientiert zu beraten. 		

Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I; II; III; IV; V; VI;
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 310.1 Pathophysiologie und Interventionen in Schwangerschaft, Geburtshilfe und Wochenbett Präeklampsie und HELLP, Frühgeburtlichkeit, Gestationsdiabetes, Mütterliche Vorerkrankung, Plazentationsstörung, Mehrlingsschwangerschaften mit möglichen Komplikationen, Klinische und ethische Aspekte der Pränataldiagnostik und Reproduktionsmedizin, Infektionen in der Schwangerschaft und peripartal, Geburtshilfliche Notfälle, Pathologie des Wochenbettes, Komplikationen der Neugeborenenperiode • 310.2 Still- und Laktationsberatung Vertiefung Aktuelle Entwicklungen in der evidenzbasierten Still- und Laktationsberatung; Stillen in besonderen und komplexen Situationen; Stillen mit Erkrankungen; Stillen mehrerer Kinder; Laktationspathologie; Stillberatung Skills; Fallarbeit • 310.3 Adaptation 2: Handlungskompetenz Praktische Übungen ausgewählter theoretischer Inhalte aus 310.1 und 310.2 in Kleingruppen.
Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	<p>Bosch, Andrea (2020): Den Kaiserschnitt vermeiden. Eine Analyse relevanter Faktoren (Bücher für Hebammen).</p> <p>Campbell, Denise; Dolby, Lyn (2018): Physical Examination of the Newborn at a Glance. Newark: John Wiley & Sons Incorporated (At a Glance (Nursing and Healthcare) Ser). Online verfügbar unter https://ebookcentral.proquest.com/lib/gbv/detail.action?docID=5302511.</p> <p>Egelkraut, Renate (2012): Praxisbuch: besondere Stillsituationen. 13 Tabellen. Stuttgart: Hippokrates (DHV-Expertinnenwissen).</p> <p>Flehmgig, Inge (2007): Normale Entwicklung des Säuglings und ihre Abweichungen. 7. unveränderte Auflage. s.l.: Thieme. Online verfügbar unter http://ebooks.thieme.de/9783135606071/1.</p> <p>Förg, Theresa (2019): BASICS Pädiatrie. 4. Auflage (Basics).</p> <p>Hildebrandt, Sven (2011): Der Geburtsstillstand als komplexes Problem der modernen Geburtshilfe. Frankfurt am Main: Mabuse-Verl. (Jahrbuch der Dresdner Akademie für Individuelle Geburtsbegleitung, 2010).</p> <p>Hildebrandt S (2016): Beziehungsgeladene Geburtskultur zur Vermeidung Prä- und perinatal erworbener Störungen. In: Evertz K, Janus L, Linder R (Hrsg.): Lehrbuch der pränatalen Psychologie. Mattes Verlag 2016</p> <p>Hildebrandt, Sven; Göbel, Esther (2018): Geburtshilfliche Notfälle. Vermeiden - erkennen - behandeln. 2., vollständig überarbeitete Auflage. Stuttgart: Hippokrates Verlag.</p> <p>Illing, Stephan (2018): Kinderheilkunde für Hebammen. Unter Mitarbeit von Thomas Strahleck. 6., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Hippokrates Verlag.</p>

	<p>Kainer, Franz (Hg.) (2016): Facharztwissen Geburtsmedizin. Mit Zugang zur Medizinwelt. 3. Auflage. München, s.l.: Elsevier. Online verfügbar unter http://www.sciencedirect.com/science/book/9783437237522.</p> <p>Lawrence, Ruth A.; Lawrence, Robert Michael (2016): Breastfeeding. A guide for the medical profession. Eighth edition. Philadelphia, PA: Elsevier.</p> <p>Maurer, Franziska; Duden, Barbara (2017): Fehlgeburt. Die Physiologie kennen, professionell handeln. Unter Mitarbeit von Katharina Friederich. 1. Auflage. Hannover: Elwin Staude Verlag.</p> <p>Schaefer, Christof; Spielmann, Horst; Vetter, Klaus; Weber-Schöndorfer, Schneider, Henning; Husslein, Peter; Schneider, Karl-Theo M. (Hg.) (2016): Die Geburtshilfe. 5. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer (Springer Reference Medizin).</p> <p>Simkin, Penny; Ancheta, Ruth; Hanson, Lisa (2017): The Labor Progress Handbook. Early Interventions to Prevent and Treat Dystocia. 4th ed. Somerset: John Wiley & Sons Incorporated.</p> <p>Smith, Linda J.; Kroeger, Mary (2010): Impact of birthing practices on breastfeeding. 2. ed. Sudbury Mass.: Jones and Bartlett.</p> <p>Wambach, Karen; Riordan, Jan (2016): Breastfeeding and human lactation. Enhanced fifth edition. Burlington, MA: Jones & Bartlett.</p>
Teilnahmevoraussetzungen	Modul 110

Modul 320 Theorie-Praxis-Transfer

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	320 Theorie-Praxis-Transfer		
Modulbezeichnung engl.	320 Theory-practice-transfer		
Modulverantwortung	Kick van Walbeek		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	5. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	3		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	90	30	60
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	2	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Status, Rolle und Funktionen der Praxisanleiter/ innen sowie der Praxisauszubildenden. • Sie sind in der Lage, grundlegende Modelle des Lehrens und Lernens sowie verschiedene Lerntechniken und Lernmethoden für die Praxisanleitung zu nennen. • Sie beherrschen die Regeln einer gelungenen Kommunikation und Feedbackkultur und können sie sicher einsetzen. • Die Studierenden sind in der Lage praktische Lernprozesse in der Praxis zu planen, durchzuführen und zu evaluieren sowie den Wissenserwerb der auszubildenden Studierenden zu beurteilen und zu bewerten. • Sie können eigene Lebenserfahrungen im Kontext der beruflichen Entwicklung reflektieren und Bezüge zwischen kollektiven (Praxis-) Lernerfahrungen und der Professionsentwicklung herstellen. • Sie können berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe identifizieren, Lernziele mit Studierenden vereinbaren und erkennen die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens als einen Prozess der fortlaufenden persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	<p>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I; II; III; IV; V; VI</p> <p>Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG Module 2, 3, 4 (ohne Hospitation)</p>		

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 320.1 Erwachsenenbildung und Praxisanleitung Grundlagen der Erwachsenenbildung; Rollentheorien, Modelle des Lehrens und des Lernens; Lernzielformulierung und –taxonomie, Kompetenzformulierung; Kommunikation, Interaktion und Feedback in der Ausbildung; Leistungsbeurteilung; Lernort Praxis und Lernortkooperationen • 320.2 Begleitung fachlicher und psychosozialer Lern- und Entwicklungsprozesse Fachdidaktische Modelle; Aufgaben, Umfang und Gestaltung der Praxisanleitung für Hebammen; Lernzielvereinbarungen, Planung von Anleitungen unter Auswahl geeigneter Methoden; theoriegeleitete Anleitungen; Evaluation und Reflexion der eigenen Anleitung; Nachweise von Praxisanleitungen, Kollegiale Beratung
Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	<p>Bannink, Fredrike (2017): Positive Supervision und Intervision. 1. Auflage. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Byrom, Sheena; Downe, Soo; Armshaw, Olivia (2015): The roar behind the silence. Why kindness, compassion and respect matter in maternity care.</p> <p>Denzel, Sieglinde (2019): Praxisanleiter. Pflegen, ausbilden, begleiten. 4. überarbeitete Auflage.</p> <p>Hausner-Ghazal, Cornelia; Tusek, Claudia (2008): Theorie der psychosozialen Entwicklung nach Erik H. Erikson. Die acht Phasen des Menschen. München: GRIN Verlag GmbH.</p> <p>Mamerow, Ruth (2018): Praxisanleitung in der Pflege. 6. Aufl. 2018. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.</p> <p>Oelke, Uta; Meyer, Hilbert; Scheller, Ingo (2014): Teach the teacher: Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege und Gesundheitsberufen. Unter Mitarbeit von Werner Jank, Marianne Rabe, Barbara Schulz und Claudia Staudinger. Berlin, Illustrationen: Cornelsen.</p> <p>Simon, Fritz B. (2017): Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. 8. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer (Carl-Auer compact). Online verfügbar unter https://d-nb.info/977274144/04.</p> <p>Simon, Fritz B.; Rech-Simon, Christel (2016): Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch. 12. Auflage. Heidelberg, Neckar: Carl-Auer Verlag GmbH (Systemische Therapie).</p> <p>Stahl, Eberhard (2017): Dynamik in Gruppen. Handbuch der Gruppenleitung. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Weinheim, Basel: Beltz. Online verfügbar unter http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783621285155.</p>
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Modul 330 Wissensmanagement und -transfer

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	330 Wissensmanagement und -transfer		
Modulbezeichnung engl.	330 Knowledge management and knowledge transfer		
Modulverantwortung	Kick van Walbeek		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	5. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	45	105
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	3	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, elementare Begriffe, wie Erziehung, Bildung, Lehren, Lernen, Unterrichten, Beraten usw. differenziert und auf ihr berufliches Handlungsfeld angepasst anzuwenden. • Sie können ihre neu erworbenen Kenntnisse transformieren und ihr Wissen bezogen auf professionelle Handlungsspielräume argumentativ vertreten und darstellen. Dabei zeigen sie die Bereitschaft und die Fähigkeit, die eigenen Meinungen und Wertvorstellungen einer kritischen Selbstreflexion zu unterziehen. • Die Studierenden können das pädagogische Handeln (u.a. als Praxisanleitende) als ein professionelles Geschehen in Bezug auf ihren Beruf erkennen. • Sie können eigene Lebenserfahrungen im Kontext der beruflichen Entwicklung reflektieren und Bezüge zwischen kollektiven (Praxis-) Lernerfahrungen und der Professionentwicklung herstellen. • Sie sind in der Lage, ihre Kommunikation achtsam zu führen und dabei auch ethische Fragestellungen dialogisch und diskursiv zu bearbeiten. • Das Verständnis für interdisziplinäre Entscheidungen gelingt aus verschiedenen wissenschaftstheoretischen Blickwinkeln und trägt dazu bei in konkreten Handlungssituationen eine wissenschaftsbasierte Entscheidungsfindung für alle Beteiligten zu ermöglichen. • Die Studierenden sind in der Lage, Rechercheaufgaben wo möglich und sinnvoll im Sinne der EbM in internationalen Datenbanken des Gesundheitswesens durchzuführen und Ergebnisse daraus korrekt und adressatengerecht zu präsentieren. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Sie analysieren und reflektieren die hebammenrelevanten Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit, • Die Studierenden sind in der Lage, bei der Zusammenarbeit individuelle, multidisziplinäre und berufsübergreifende Lösungen vor allem für regelwidrige Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverläufe zu entwickeln und setzen diese Lösungen teamorientiert um, • Sie wirken mit an der interdisziplinären Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsbasierten, evidenzbasierten und innovativen Versorgungskonzepten während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit und • Die Studierenden sind in der Lage, sich an der intra- und interdisziplinären Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Qualitätsmanagementkonzepten, Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards zu beteiligen.
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I; II; III; IV; V; VI Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG Module 3, 4, 5
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 330.1 Pädagogik in den Gesundheitsberufen Allgemeine Berufspädagogik (u.a. Begriffe und historische und aktuelle Entwicklungen); Profession und Professionalität; Lehr-Lerntheorien; Selbstreflexion; Ausbildung beruflicher Handlungskompetenz; formative und summative Leistungsbeurteilung; • 330.2 Didaktische Konzepte für die Hebammenarbeit Didaktische Aufgabenfelder in der Hebammenarbeit, Lernziel-dimensionen, didaktische Instrumente für Hebammen, Konzeption von Lernprozessen • 330.3 Evidenzbasierte klinische Entscheidungsfindung Entscheidungsfindung; Evidenz in der Hebammenarbeit und -wissenschaft; Wissensmanagement; Entscheidungshilfemodelle im Sinne der EbM;
Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	Anderson, Barbara A.; Stone, Susan E. (2013): Best Practices in Midwifery. Using the evidence to implement change. New York: Springer. Berghella, Vincenzo (2017): Maternal-Fetal Evidence Based Guidelines, Third Edition. 3rd ed. London: CRC Press (Series In Maternal Fetal Medicine). Downe, Soo; Davies-Floyd, Robbie E. (Hg.) (2008): Normal childbirth. Evidence and debate. 2nd edition. Edinburgh, London, New York, Oxford, Philadelphia, St. Louis, Sydney, Toronto: Churchill Livingstone.

	<p>Falk, Juliane; Kerres, Andrea (Hg.) (2003): Didaktik und Methodik der Pflegepädagogik. Handbuch für innovatives Lehren im Gesundheits- und Sozialbereich. Weinheim: Juventa-Verl. (Grundlagentexte Pflegewissenschaft).</p> <p>Greenhalgh, Trisha (2015): Einführung in die evidenzbasierte Medizin. 3., vollständig überarbeitete Auflage. s.l.: Verlag Hans Huber</p> <p>Schrader, Josef; Hild, Anne; Loreit, Franziska (2018): Lehren und Lernen in der Erwachsenen- und Weiterbildung. 2., korrigierte Auflage (utb).</p>
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Modul 340 Wissenschaftliches Arbeiten 2

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	340 Wissenschaftliches Arbeiten 2		
Modulbezeichnung engl.	340 Research basics 2		
Modulverantwortung	Dorothea Zeeb		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	5. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	60	90
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erarbeiten ein grundlegendes Verständnis über Voraussetzungen, Methoden und Zielen von Hebammenwissenschaft und ihren Bezugswissenschaften und ihrer Form der Erkenntnisgewinnung. • Sie sind in der Lage, erkenntnistheoretische Positionen rund um den reproduktiven Begleitungs- und Betreuungsbogen zu analysieren und ihre Bedeutung für das intra- und interdisziplinäre Handlungsfeld zu verstehen. • Die Studierenden sind in der Lage, die Ergebnisse qualitativer und quantitativer Beispielstudien zu verstehen und einer kriterienbasierten kritischen Bewertung zu unterziehen. • Sie können spezifische Gütekriterien qualitativer und quantitativer Forschung benennen und begründen. • Die Studierenden sind in der Lage, basierend auf den bisher erlangten Kenntnissen in qualitativer und quantitativer Forschung eine Fragestellung und das Exposé für ihre Bachelorarbeit zu entwickeln und dabei die Regeln für das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten anzuwenden. • Sie sind darauf vorbereitet, spezifische Erhebungs- und Auswertungsverfahren im Rahmen der Bachelorarbeit anzuwenden. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Keine Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen II		

	<p>Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG Modul 1</p>
<p>Lehrinhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 340.1 Qualitative Forschungsmethoden in den Gesundheitswissenschaften Logik und Grundlagen der qualitativen Forschung; Fragestellungen; Methoden der Datenerhebung (Interview, Gruppendiskussionen, Beobachtungen); Methoden der Datenanalyse; spezifische Auswertungsverfahren (z. B. die qualitative Inhaltsanalyse, Grounded Theory, etc.); Gütekriterien • 340.2 Quantitative Forschungsmethoden in den Gesundheitswissenschaften Forschungslogik quantitativer Vorgehensweise; Fragestellungen und Hypothesenbildung; Datenerhebung (z.B.: Fragebogenkonstruktion); Stichproben; Einführung in die deskriptive Statistik; Datenauswertung (Häufigkeitsanalysen, etc.); Gütekriterien; Ergebnisdarstellung; Ergebnisbewertung • 340.3 Critical Appraisal Übungen an qualitativen und quantitativen Beispielstudien; Argumentation im wissenschaftlichen Diskurs; Diskussion • 340.4 Bachelorseminar Entwicklung einer eigenen Fragestellung für die Bachelorarbeit; Erstellung des Exposés
<p>Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)</p>	<p>Benesch, Michael; Raab-Steiner, Elisabeth (2018): Klinische Studien lesen und verstehen. 2., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wien: facultas (UTB Schlüsselkompetenzen, 3982). Online verfügbar unter http://www.utb-studie-book.de/9783838548968.</p> <p>Crombie, Iain K. (2005): The pocket guide to critical appraisal. A handbook for health care professionals. 13. impr.</p> <p>Döring, Nicola; Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Unter Mitarbeit von Sandra Pöschl-Günther. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer (Springer-Lehrbuch).</p> <p>Esselborn-Krumbiegel, Helga (2017): Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 5., aktualisierte Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh (Uni Tipps, 3429). Online verfügbar unter http://www.utb-studie-book.de/9783838547329.</p> <p>Halcomb, Elizabeth; Andrew, Sharon (2009): Mixed methods research for nursing and the health sciences. Chichester, West Sussex, Ames, Iowa: Blackwell Pub. Online verfügbar unter http://site.ebrary.com/lib/alltitles/docDetail.action?docID=10344049.</p> <p>Hinneburg, Iris (2015): Klinische Studien kritisch lesen. Therapiestudien, Übersichtsarbeiten, Leitlinien. 1st ed. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart.</p> <p>Mayring, Philipp (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. 6., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.</p> <p>Schäfer, Axel; Schöttker-Königer, Thomas (2015): Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe. 1. Aufl. 2015. Berlin: Springer.</p>

	Müller, Marianne (2019): Statistik für die Pflege: Handbuch für Pflegeforschung und Pflegewissenschaft, Hogrefe Verlag
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Modul 350 Studium Generale

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	350 Studium Generale		
Modulbezeichnung engl.	350 General Studies		
Modulverantwortung	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan für das Studium Generale		
Dozenten/-innen			
Veranstaltungssprache	Deutsch / Englisch		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	3., 4. und 5. Semester / jedes Semester / flexible Belegung während des BA-Studiums		
Modultyp	Wahlpflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	2		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	60	30	30
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	2	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch für das Modul Studium Generale (u.a. E-Learning-Elemente, Projektarbeit)	
Qualifikationsziele	<u>Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden wissen, dass das Verstehen von Menschen und ihrer Lebenslagen eine ganzheitliche Sicht auf Menschen erfordert. • Sie wissen, dass Ästhetik und Kultur einen grundlegenden Einfluss auf Menschen und menschliches Verhalten haben. • Sie begreifen ihr Studium über die fachliche Ausbildung hinaus als Gelegenheit zur umfassenden Persönlichkeitsbildung. • Sie lernen die Bedeutung transdisziplinärer wissenschaftlicher Perspektiven. • Sie lernen die Bedeutung von Fremdsprachenerwerb für die eigene Persönlichkeitsentwicklung und fachliche Horizonterweiterung. • Sie entwickeln einen reflektierten ganzheitlichen Bildungsbegriff. • Sie wissen um die sozialetischen und wissenschaftsethischen Implikationen fachspezifischen Handelns. • Sie kennen ihre zivilgesellschaftliche Verantwortung und können verantwortlich mit ihrem fachspezifischen Wissen umgehen und dies reflektieren. 		
	<u>Anwendungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ihre eigenen kreativ-musischen Gestaltungskompetenzen ausprobieren und sich neue aneignen. • Sie können Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Sie können ihre eigene Kreativität und die ihrer Mitstudierenden wahrnehmen und in der Gruppe reflektieren und analysieren. • Sie können ihre erworbenen Qualifikationen für einen trans- und interdisziplinären Dialog nutzen.
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenz VI;
Lehrinhalte	Das Modul repräsentiert das an der Hochschule mit dem WiSe 2013/14 etablierte fakultätsübergreifende Studium Generale, das Bestandteil jeden Studiengangs der Hochschule Landshut ist. Es umfasst fakultätsübergreifende Lehrangebote, die durch ihre transdisziplinäre Ausrichtung zu allgemeinwissenschaftlichen Bildungsprozessen und zur Persönlichkeitsbildung beitragen sollen.
Literatur	kann dem aktuell gültigen Modulhandbuch Studium Generale entnommen werden
Verwendbarkeit	Die aus einem breiten fachlich-disziplinären Angebot zu wählenden Veranstaltungen bieten die Möglichkeit des interdisziplinären Austauschs und einer fächerübergreifenden Vernetzung unter den Studierenden.
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Anrechnungsmodul 500 Berufspraktikum 5

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	500 Berufspraktikum 5		
Modulbezeichnung engl.	500 Midwifery Practice 5		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	5. Semester		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Credit Points nach ECTS	10		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	300	300	
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren. • Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren. • Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in zentralen Bereichen des professionellen Handelns. • Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	<p>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 1.1- 5.3</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums Kombination aus</p> <ul style="list-style-type: none"> • § 7 Absatz 1 / 3 <p>im Umfang von insgesamt 300 Stunden</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze 1- 9</p>		
Lehrinhalte	Transfer gelernter Theorie sowie geübter Hebammeninterventionen in das klinische Setting, eng begleitet durch die PraktikumsanleiterInnen im Umfang von 300 Stunden.		
Teilnahmevoraussetzungen	keine		

Modulbeschreibung 6. Semester

Modul 410 Komplexes Fallverstehen in der Hebammenarbeit

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	410 Komplexes Fallverstehen in der Hebammenarbeit		
Modulbezeichnung engl.	410 Case studies in midwifery care		
Modulverantwortung	Dorothea Zeeb		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	6. Semester / jedes Sommersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	3		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	90	45	45
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	3	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, an Hand von Fallsituationen wissenschaftlich fundierte Handlungsstrategien zu erarbeiten und zeigen ein Verständnis für komplexe Konstellationen im Hebammenalltag. • Sie setzen sich aktiv mit der gegebenen Situation auseinander, können diese definieren, interpretieren und adäquate Maßnahmen ableiten und diese in praktischen Übungen und Simulationen situationsgerecht umsetzen, • Die Studierenden berücksichtigen Wünsche und Bedürfnisse von Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerinnen sowie ihren Partnern und beziehen diese in die Entscheidungsfindung ein. • Vor dem Hintergrund einer verantwortungsbewussten und ethisch reflektierten professionellen Haltung sind sie in der Lage, mit allen Beteiligten effizient zu kommunizieren. Dabei wenden sie Ihr Wissen über Konflikte und Kommunikation sicher an. • Sie sind in der Lage, Fallbesprechungen und Fallanalysen durchzuführen und in der Gruppe oder im Rahmen der Praxisanleitung Entscheidungen und alternative Handlungsoptionen zu argumentieren und zu diskutieren und • analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres beruflichen Handelns während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auf der Grundlage hebammen- und ezugwissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Dir Studierenden sind in der Lage, Veränderungsbedarfe in der praktischen Ausbildung zu identifizieren und hinsichtlich einer verbesserten Ausbildungsqualität Praxisprojekte zu initiieren, zu steuern und zu evaluieren. • Die Studierenden entwickeln Routine darin, ihr Handeln kritisch zu reflektieren und zu verbessern und so ihre fachlichen und methodischen Handlungskompetenzen zu vertiefen, zu ergänzen und zu verstetigen. • Sie orientieren sich in ihrem Handeln in der Hebammenpraxis an der Berufsethik ihrer Profession und treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte.
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I; II; III; IV; V; VI Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG Module 1, 6
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 410.1 Situationsanalysen in autonomen Handlungsfeldern Fall- und Simulationsbeispiele zu komplexen Fragestellungen der Hebammenarbeit; Handlungskompetenzen: Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, kritisches Denken, Verstehen von Zusammenhängen, Reflexions- und Transfervermögen; Kooperation und Vernetzung als Grundbedingungen für eine hochwertige Versorgungsqualität im Rahmen der reproduktiven Gesundheit; Konflikt- und Kommunikationsstile; Praxisprojekt • 410.2 Simulationstraining und Fallarbeit Simulationstraining: Briefing/Debriefing; Wiederholung Feedback; Management von geburtshilflichen Notfallsituationen bei Mutter und Kind; Reanimation und Erstversorgung von Erwachsenen und Kindern; Praktische Übungen in Kleingruppen zu den Themen Kommunikation, Konflikt und Trauma; Selbsterfahrung Stressmanagement
Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	Ehlen, Michael; Gaus, Nicole; Grabsch, Susann; Krauß, Thomas (2016): Klinikstandards in der Geburtsmedizin. Hg. v. Corinna Susanne Bryan. Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag. Goetz, Daniel; Reinhardt, Eike (2017): Führung: Feedback auf Augenhöhe. Wie Sie Ihre Mitarbeiter erreichen und klare Ansagen mit Wertschätzung verbinden. Wiesbaden: Springer Gabler (essentials). Gruber, Patricia; Schwarz, Christiane (2019): Notfälle in der Geburtshilfe. 1. Auflage. Hannover: Staude, E.

	<p>Hildebrandt, Sven; Göbel, Esther (2018): Geburtshilfliche Notfälle. Vermeiden - erkennen - behandeln. 2., vollständig überarbeitete Auflage. Stuttgart: Hippokrates Verlag.</p> <p>Kainer, Franz (Hg.) (2016): Facharztwissen Geburtsmedizin. Mit Zugang zur Medizinwelt. 3. Auflage. München, s.l.: Elsevier. Online verfügbar unter http://www.sciencedirect.com/science/book/9783437237522.</p> <p>Schneider, Henning; Husslein, Peter; Schneider, Karl-Theo M. (Hg.) (2016): Die Geburtshilfe. 5. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer (Springer Reference Medizin).</p> <p>St. Pierre, Michael; Breuer, Georg (Hg.) (2018): Simulation in der Medizin. Grundlegende Konzepte - Klinische Anwendung. Axel-Springer-Verlag. 2. Auflage. Berlin: Springer.</p>
Teilnahmevoraussetzungen	Module 110, 120, 210

Modul 420 Institutionelle Rahmenbedingungen der Hebammenarbeit

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	420 Institutionelle Rahmenbedingungen der Hebammenarbeit		
Modulbezeichnung engl.	420 Institutional framework of midwifery work		
Modulverantwortung	Kick van Walbeek		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	6. Semester / jedes Sommersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	5		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	150	60	90
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, die gesetzlichen, institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen des bundesdeutschen Gesundheits- und Sozialversicherungssystems zu erörtern. • Sie können wesentliche sozio-ökonomische sowie politische Aspekte der Gesundheitsversorgung benennen und kritisch evaluieren. • Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Versorgungssysteme in Deutschland zu vergleichen und die Herausforderungen im Hinblick auf die Hebammentätigkeit zu reflektieren. • Die Studierenden verfügen über die Kompetenz, die erworbenen Kenntnisse im Vergleich europäischer Gesundheitssysteme einzusetzen und die Auswirkungen auf die Hebammentätigkeit kritisch zu betrachten. • Sie sind in der Lage, ihr berufliches Handeln auf der Grundlage der berufsrechtlich relevanten Rechtsnormen (u.a. BGB, SGB V und XI, Arbeits- und Tarifrecht, ArbZG, HebG, ...) zu begründen. • Die Studierenden sind in der Lage, auf der Grundlage berufspraktischer Beispiele ihr individuelles Handeln vor dem Hintergrund des deutschen Rechtssystems zu reflektieren. • Nach Abschluss der Lehrveranstaltung sind die Studierenden in der Lage, Kriterien von Qualität in verschiedenen Kontexten zu definieren und sind sich der Komplexität des Begriffes Qualität bewusst. • Sie kennen verschiedene Definitionen und Merkmale von Qualität im Gesundheitswesen. • Die Studierenden können organisatorische und inhaltliche Belange der Hebammentätigkeit den Bereichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zuordnen. Sie sind vertraut 		

	<p>mit gängigen Normen für Qualitätsmanagementsysteme im Gesundheitswesen und können deren zentrale Anforderungen formulieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen den PDCA-Zyklus sowie dessen Bedeutung für die Weiterentwicklung von Qualität und können anhand eines Beispiels dessen Ablauf demonstrieren. Sie haben die Methodik bei der Entwicklung eines Pflegeprozesses verstanden und sind in der Lage, einfache Prozessabläufe selbst zu erstellen. • Die Studierenden können anhand der Bezeichnung von Leitlinien deren Qualitätsstufe bei der Entwicklung beurteilen. Sie ordnen die Verbindlichkeit von Richtlinien, Leitlinien, Standards und Arbeitsanleitungen korrekt ein. • Die Studierenden sind sich der Bedeutung von Risiko- und Fehlermanagement bewusst und haben Instrumente der Riskobewertung zur Verfügung. Sie haben Grundkompetenzen im Umgang mit Fehlern und wissen um die Wichtigkeit einer qualitätsfördernden Fehlerkultur.
<p>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</p>	<p>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I; II; III; IV; V; VI</p> <p>Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG Modul 3</p>
<p>Lehrinhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 420.1 Gesundheitspolitik und -ökonomie Entstehung und Kennzeichen des deutschen Gesundheits- und Sozialversorgungssystems, Besonderheiten der Gesundheitsversorgung in Form von sozialer Marktwirtschaft, Wettbewerb und bedarfsgerechtem Versorgungsauftrag, Wandel vom Gesundheitssystem zur Gesundheitswirtschaft, politische Aspekte der Gesundheitsversorgung hinsichtlich ihrer Funktionen, Herausforderungen und Ziele sowie deren Einbettung in den europäischen Kontext, Träger und Organisationen der Gesundheitsversorgung, Aspekte ausgewählter Versorgungssysteme, insbesondere Geburtshilfe, Relevanz gesundheitsökonomischer Evaluationen, Finanzierungssysteme wie das DRG-System, Einfluss auf die Tätigkeit als Hebamme im ambulanten und stationären Bereich. • 420.2 Recht und Haftung im Hebammenwesen Gesundheits- und Sozialversicherungssystem, Hebammenreformgesetz, Haftungsrecht; Forensische Aspekte der Geburtshilfe; Remonstrationspflicht; Delegation und Substitution; ausbildungsrelevante Gesetze (u.a. Arbeitszeitgesetz) Datenschutz und Dokumentation

	<ul style="list-style-type: none"> • 420.3 Qualitätsmanagement in Handlungsfeldern von Hebammen <p>Diskurs: Qualität - Qualitätsbewusstsein - Qualität im gesellschaftlichen Konstrukt; Einführung in die gängigsten Qualitätsmanagementmodelle (ISO, EFQM, TQM, etc.) und deren kritische Betrachtung hinsichtlich Umsetzbarkeit; Qualitätsdimensionen im Gesundheitswesen nach Donabedian; Qualitätsgrundsätze des Qualitätsmanagements und Schlüsselkriterien der einzelnen Qualitätsdimensionen für den gesundheitlichen Bereich; Qualitätssicherung</p>
<p>Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)</p>	<p>Krauspenhaar, Denise; Erdmann, Daniela (2019): Qualität! QM in der Hebammenarbeit. 4.Auflage elwin Staude Verlag, Hannover</p> <p>Hensen, Peter (2019): Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen. Grundlagen für Studium und Praxis. 2. Auflage 2019.</p> <p>Igl, Gerhard (2020): Gesetz über das Studium und den Beruf von Hebammen (Hebammengesetz - HebG) Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV). Gesetzes- und Verordnungsbegründungen - Erläuterungen. Heidelberg: medhochzwei.</p> <p>Maio, Giovanni (2018): Werte für die Medizin. Warum die Heilberufe ihre eigene Identität verteidigen müssen.</p> <p>Rath, Werner; Strauss, Alexander (Hg.) (2018): Komplikationen in der Geburtshilfe. Aus Fällen lernen. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.</p> <p>Schröder-Bäck, Peter; Kuhn, Joseph (Hg.) (2016): Ethik in den Gesundheitswissenschaften. Eine Einführung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Grundlagentexte Gesundheitswissenschaften). Online verfügbar unter http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783779944041.</p> <p>Schwartz, Friedrich Wilhelm; Walter, Ulla; Siegrist, Johannes; Kolip, Petra; Leidl, Reiner; Dierks, Marie-Luise et al. (Hg.) (2016): Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen. Urban-&-Fischer-Verlag. 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. München: Urban & Fischer in Elsevier.</p> <p>Simon, Michael (2017): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. 6., vollständig aktualisierte und überarbeitete Auflage. Bern: Hogrefe. Online verfügbar unter http://elibrary.hogrefe.de/9783456957432/.</p>
<p>Teilnahmevoraussetzungen</p>	<p>keine</p>

Modul 430 Bachelorarbeit

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	430 Bachelorarbeit		
Modulbezeichnung engl.	430 Bachelor thesis		
Modulverantwortung	Prof. Anne Wieermann		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	6. Semester / jedes Sommersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	12		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	360	45	315
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	3	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
Qualifikationsziele	Die Studierenden sind in der Lage, ein für die Hebammenwissenschaft relevantes Thema selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes bearbeiten zu können.		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) keine Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung Beitrag zu Kompetenzen I; II; VI		
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 430.1 Bachelorkolloquium Kritische Reflexion der Vorgehensweise und Methodik, kollegiale und supervisorische Beratung zu relevanten Themen während des Schreibprozesses, Vorstellung und Diskussion des Vorhabens und von Zwischenergebnissen • 430.2 Peer-Group Schreibwerkstatt Wissenschaftliche Schreibkompetenz Vertiefung; Kollegiale Beratung und Feedback, Austausch, Vernetzung, Herausforderungen, Zeitmanagement 		
Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	Berger, Helga (2019): Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit. Gliedern, formulieren, formatieren. 1. Auflage. Stuttgart: UTB. Bonita, Ruth; Beaglehole, Robert; Kjellström, Tord (2013): Einführung in die Epidemiologie. 3., korrigierte Auflage. Bern: Verlag Hans Huber (Programmbereich Gesundheit). Brunner, Hans; Knitel, Dietmar; Resinger, Paul Josef; Mader, Robert (2015): Leitfaden zur Bachelor- und Masterarbeit. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und berufsfeldbezogenes Forschen an Hochschulen und Universitäten. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Marburg: Tectum Verlag Esselborn-Krumbiegel, Helga (2017): Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 5., aktualisierte Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh (Uni Tipps, 3429).		

	<p>Helfferich, Cornelia (2011): Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. VS, Verl. für Sozialwiss., Wiesbaden</p> <p>Panfil, Eva (2022): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. 4.überarb. Auflage, Hogreve Verlag, Bern</p> <p>Raithel, Jürgen (2008): Quantitative Forschung – ein Praxiskurs. VS, Verl. für Sozialwiss., Wiesbaden</p>
Teilnahmevoraussetzungen	Module 110, 140, 240

Anrechnungsmodul 600 Berufspraktikum 6

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	600 Berufspraktikum 6		
Modulbezeichnung engl.	600 Midwifery Practice 6		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	6. Semester		
Modultyp	Anrechnungsmodul		
Credit Points nach ECTS	10		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	300	150	150
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4		
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren. • Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren. • Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in zentralen Bereichen des professionellen Handelns. • Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	<p>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1) Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 1.1- 5.3</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums</p> <ul style="list-style-type: none"> • § 7 Absatz 1 <p>im Umfang von 100 Stunden</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze 1- 9</p>		
Lehrinhalte	<p>Transfer gelernter Theorie sowie geübter Hebammeninterventionen in das klinische Setting, eng begleitet durch die PraktikumsanleiterInnen im Umfang von 100 Stunden.</p> <p>Berufspraktikum inkl. praktischem Teil der staatlichen Prüfung</p>		
Teilnahmevoraussetzungen	keine		

Modulbeschreibung 7. Semester

Modul 510 Praxisphase

Modulnummer und -bezeichnung laut SPO	510 Praxisphase		
Modulbezeichnung engl.	510 Internship		
Modulverantwortung	Prof. Anne Wiedermann		
Dozenten/-innen	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
Veranstaltungssprache	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls	7. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
Modultyp	Pflichtmodul		
Credit Points nach ECTS	30		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Eigenleistung / Selbstlernzeit
	900	90	810
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	6	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren. • Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und wissenschaftlich zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren. • Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in allen zentralen Bereichen des professionellen Handelns. • Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe. 		
Verweise auf gesetzliche Grundlagen	<p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums</p> <p>Wahlweise oder Kombination aus</p> <ul style="list-style-type: none"> • § 6 Absatz 1 Satz 3 Nummer 1 / 2 • § 6 Absatz 2 Nummer 1 / 2 • § 7 Absatz 1 / 3 <p>im Umfang von insgesamt 600 Stunden</p> <p>Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze</p> <p>1- 9</p> <p>Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG</p> <p>Modul 4 (nur Hospitation)</p>		

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 510.1 Praktische Hebammenarbeit Inkl. Hospitation bei ausgebildeter Praxisanleitung (16 Stunden) • 510.2 Supervisorische Begleitung und Reflexion Individualtrainings; Einzelgespräche; supervisorische Gruppentreffen; Reflexionsarbeit; Theorie-Praxis-Transfer; Fallarbeit • 510.3 Intervision in der Kleingruppe Kollegiale Beratung in der kleinen Peer-Group
Literatur (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	Tietze, Kim-Oliver (2018): Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln. 9. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag (Miteinander reden, 61544).
Teilnahmevoraussetzungen	keine